

GESCHÄFTSBERICHT 2010 PROTEKTOR LEBENSVERSICHERUNGS-AG



Kennzahlen der Protektor Lebensversicherungs-AG									
	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. €)	116,1	123,6	136,3	152,2	173,9	194,4	243,9	159,2 1)	
Anzahl der Verträge (Stück)	154.947	166.593	180.220	195.781	213.834	235.816	266.613	313.795	
Betriebskosten (Abschluss- und Verwaltungskosten) in % der gebuchten Bruttobeiträge	6,8	7,9	7,9	7,9	6,2	7,2	9,5	12,6	
Verwaltungskosten in % der gebuchten Bruttobeiträge	5,8	6,9	6,8	7,4	6,6	7,2	8,5	8,1	
Stornoquote gemessen am laufenden Beitrag in % zum Anfangsbestand ²⁾	3,7	4,1	5,1	6,3	6,9	10,1	13,2	9,1 1)	
Kapitalanlagen (Mio. €)	1.974,6	2.077,0	2.144,9	2.292,0	2.488,0	2.693,0	2.870,3	3.080,8	
Laufende Durchschnittsverzinsung (%)	4,3	4,3	4,2	4,5	4,3	4,0	3,8	4,4	
Nettoverzinsung (%) 3)	3,8	4,0	3,1	3,6	4,1	4,0	3,5	3,9	
Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (%)	2,3	1,0	-1,1	-3,0	1,2	5,3	3,3	-1,4	
Direktgutschrift und Zuführung zur RfB (Mio. €)	16,1	15,6	9,9	25,8	25,3	34,3	19,2	7,5 1)	
Sicherungsmittel aus der freien RfB (Mio. \in)	41,8	40,4	35,7	38,5	21,1	14,8	0,3	0,0	

 $^{^{\}rm 1)}$ Der Versicherungsbestand wurde wirtschaftlich zum 1. Juli 2003 übernommen, insofern handelt es sich um Halbjahreswerte.

²⁾ Ohne abgegebene Teilbestände.

 $^{^{\}scriptscriptstyle 3)}$ Auf Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ohne die Ergebnisse aus Anlagen, die fondsgebundene Lebensversicherungen betreffen.

"Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt."

Ernst Ferstl

Inhalt

Geschäftsbericht 2010

- 4 Vorwort
- 6 Bericht des Aufsichtsrates
- 8 Organe

Lagebericht

- 12 Betriebene Versicherungsarten
- 13 Geschäftsverlauf 2010
- 20 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011
- 22 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 31 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Jahresabschluss

- 34 Bilanz
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 40 Anhang
- 60 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 62 Bestandsbewegung
- 66 Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung
- 68 Überschussbeteiligung
- 78 Aktionäre

Vorwort

Das Jahr 2010 hat sehr deutlich die Risiken vor Augen geführt, die entstehen, wenn sich Staaten in zu hohem Maße verschulden. Ausgelöst durch die expansive Finanz- und Geldpolitik der Vergangenheit, aber auch durch fehlende Reformen, haben einige europäische Mitgliedsstaaten Schulden in einer Höhe aufgebaut, bei der Zweifel an der Rückzahlungsfähigkeit aufkommen. Die Reaktion der Finanzmärkte folgte prompt: Die geforderten Zinsen für Neuemissionen dieser Länder stiegen dramatisch an, was in einer Spirale hierdurch weiter steigender Staatsschulden mündet.

Entsprechende Situationen sind in früheren Zeiten durch eine Abwertung der Landeswährung bereinigt worden. Da die betroffenen Länder jedoch in das Währungssystem des Euros eingebunden sind und dies somit nicht möglich ist, erhöhte sich 2010 der Druck auf den Euro und damit die Forderung nach Unterstützung durch diejenigen Länder, die dank ihrer Wirtschaftskraft die Finanzkrise bis jetzt glimpflich überstanden haben. Schlussendlich führte dies zur Errichtung des Euro-Rettungsfonds, der – zunächst befristet bis 2013 – angeschlagene Euro-Mitgliedsstaaten durch Kredite stützen soll und dies im Fall Irlands 2010 bereits getan hat.

Diese Entwicklungen und Maßnahmen zeigen deutlich, dass eine Währungsunion ohne Wirtschaftsunion anfällig ist. Der Grundsatz, dass jeder Staat selbst für seine Finanzen verantwortlich ist, gerät ins Wanken, weil ein Ausgleichsmechanismus über die Währungsrelation für ein einzelnes Land nicht mehr möglich ist. Man wird deshalb akzeptieren müssen, dass das Bekenntnis zu Europa mit einer einheitlichen Währung auch bedingt, dass sich die Mitgliedsstaaten gegenseitig stützen. Die schwierigen und noch zu lösenden Aufgaben sind, hierfür einen Rahmen und vor allem eine Begrenzung zu schaffen.

Die beschriebene Situation und die vermehrte Nachfrage der Investoren nach Stabilität und Sicherheit haben seit Beginn der Finanzkrise dazu geführt, dass das Zinsniveau von Staatsanleihen solider Euro-Mitgliedsstaaten extrem niedrig ist. Dies gilt umso mehr, da die Politik immer wieder eine Beteiligung der Gläubiger von Anleihen problematischer Finanzinstitute und Staaten an Sanierungsmaßnahmen einfordert. Soweit dies für Neuemissionen der Zukunft verlangt wird, kann man die Forderung nachvollziehen. Nicht akzeptabel ist jedoch der Eingriff in bestehende Vertragsverhältnisse.

Die niedrigen Zinsen bei sicheren Kapitalanlagen stellen insbesondere Lebensversicherer vor Herausforderungen, da sie gegenüber ihren Kunden langfristige Garantien abgegeben haben. Auch Protektor hat die Schwierigkeit zu meistern, in diesen Zeiten sichere Neuanlagen mit ausreichender Rendite zu tätigen. Die Gesellschaft ist jedoch in geringerem Maße betroffen, da sie einen geschlossenen Bestand führt und regelmäßig mehr Leistungen ausgezahlt als Beiträge eingezahlt werden. Die Neuanlagen beschränken sich somit auf die

revolvierend fällig werdenden Kapitalanlagen. Gelder, die nicht für die Leistungsauszahlung notwendig sind, werden fristenkongruent wieder angelegt, soweit der Kapitalmarkt Anlagen mit entsprechenden Laufzeiten anbietet. Gleichzeitig wird jährlich geprüft, ob die erwarteten Zinserträge die Garantien auch in der Zukunft sicherstellen.

Wie in den Vorjahren werden so mögliche Belastungen aus den langfristigen Kundenzusagen frühzeitig identifiziert. Zudem wird bilanzielle Vorsorge betrieben, um auch weiterhin eine stabile Abwicklung des übernommenen Bestandes zu gewährleisten. Hierbei fließen auch bereits die Überlegungen zu Solvency II ein. Der diesem Modell eigene Risikogedanke ist zu begrüßen; die gegenwärtige Umsetzung, die zu extremen Volatilitäten in kurzen Zeitabständen führt, ist allerdings abzulehnen. Bevor diesem Ansatz die Praxistauglichkeit zuerkannt werden kann, müssen noch deutliche Anpassungen erfolgen.

Auch in schwierigen Zeiten bewährt sich das Modell "Protektor". Die Fortführung der Verträge eines Not leidenden Lebensversicherers ist für den Kunden deutlich besser als eine Entschädigungslösung. Dies wird auch europaweit so gesehen. So hat die EU-Kommission zuletzt in ihrem Weißbuch zur Harmonisierung von Sicherungssystemen in der Versicherungswirtschaft vom Juli 2010 herausgestellt, dass eine Fortführung der Verträge dem besonderen Schutzbedürfnis der Altersvorsorge am besten gerecht wird. In Deutschland ist das Sicherungssystem für Lebensversicherungsverträge somit gut aufgestellt.

Jörg Westphal

Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich 2010 eingehend mit der aktuellen sowie der zukünftigen Entwicklung der Protektor Lebensversicherungs-AG befasst, die Geschäftsführung laufend überwacht und den Vorstand beraten. Eine umfassende schriftliche Berichterstattung des Vorstandes, die durch Erläuterungen auf drei Sitzungen des Aufsichtsrates ergänzt wurde, ermöglichte stets eine genaue Übersicht über die laufende Geschäftstätigkeit. Die Mindestzahl der Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemäß § 110 Abs. 3 Aktiengesetz auf eine Sitzung im Kalenderhalbjahr festgelegt. Hierdurch soll eine flexiblere Festlegung der Sitzungstermine in Abhängigkeit vom Beratungsbedarf erreicht werden.

Im Mittelpunkt der Erörterungen standen auch 2010 die finanzielle Entwicklung und die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Wertpapierbestand der Gesellschaft sowie das Risikomanagementsystem. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit den strategischen Entwicklungsmöglichkeiten der Gesellschaft befasst und das Vergütungssystem der Gesellschaft erörtert.

Die Umsetzung der Aufgaben und die Wertentwicklung des Vermögens des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer waren ebenfalls regelmäßiger Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen.

Zum 30. Juni 2010 hat Herr Dr. Maximilian Zimmerer sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Herr Dr. Zimmerer hat intensiv den Aufbau der Gesellschaft begleitet und viele Jahre den Aufsichtsrat als Vorsitzender geleitet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Zimmerer für dieses außerordentliche Engagement. Als Nachfolger hat das Amtsgericht Charlottenburg/Berlin durch Beschluss vom 30. Juli 2010 Herrn Dr. Markus Faulhaber zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschluss wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. In die Prüfung wurden die organisatorischen Maßnahmen entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) einbezogen. Zu Beanstandungen hat es keinen Anlass gegeben. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. In seiner Bilanzsitzung am 12. Mai 2011 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Prüfungsbericht befasst und sich die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung sowie der Prüfung der organisatorischen Maßnahmen entsprechend den MaRisk VA durch den Wirtschaftsprüfer erläutern lassen. Die Verantwortliche Aktuarin, Frau Margit Thiel, hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Einwendungen zum vorliegenden Jahresabschluss wurden von Seiten der Verantwortlichen Aktuarin nicht erhoben.

Nach Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Protektor danken wir für die geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Gesellschaft.

Berlin, 12. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Rainer Neumann Vorsitzender

Aufsichtsrat

Rainer Neumann (Vorsitzender)

Mitglied des Vorstandes der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden

Dr. Harald Benzing (Stellvertretender Vorsitzender ab 3.11.2010) Mitglied des Vorstandes der Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Dr. Maximilian Zimmerer (Stellvertretender Vorsitzender) (bis 30.06.2010)

Vorstandsvorsitzender der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Dr. Markus Faulhaber (ab 30.07.2010)

Mitglied des Vorstandes der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Thomas Gerber

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, Köln

Ulrich Leitermann

Mitglied des Vorstandes der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

Dr. Johannes Lörper

Mitglied des Vorstandes der ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg Mitglied des Vorstandes der VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf

Dr. Michael Renz

Mitglied des Vorstandes der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG, Bonn

Dr. Peter Schwark

Mitglied der Hauptgeschäftsführung beim

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin

Michael Westkamp

Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen

Vorstand

Jörg Westphal

Vorstandsvorsitzender

Rudolf Geburtig





Betriebene Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft als Einzelund Kollektivversicherung:

Kapitalversicherung Vermögensbildungsversicherung Risikolebensversicherung Rentenversicherung Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung Unfalltodversicherung Fondsgebundene Rentenversicherung

Geschäftsverlauf 2010

Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist die Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungswirtschaft. Sie hat die ihr obliegenden Sicherungsaufgaben im Berichtsjahr zuverlässig erfüllt. Die Anzahl der Versicherungsverträge verringerte sich durch Abläufe, Todesfälle und vorzeitige Beendigungen auf rd. 155.000 Verträge. Dabei liegt die Stornoquote mit 3,7% unter dem branchenüblichen Niveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 3,8% bei einer weiteren deutlichen Verbesserung des Saldos aus stillen Lasten und stillen Reserven.

Zuverlässige Erfüllung der Sicherungsaufgaben

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Protektor Lebensversicherungs-AG eine Aufbau- und Ablauforganisation eingerichtet, die sich einer Verkleinerung des Versicherungsbestandes flexibel anpassen kann. Eine zum Rückgang des Bestandes vollkommen proportionale Verringerung der Verwaltungskosten ist dennoch nicht möglich. Zum einen erhöht sich bei einem abnehmenden Bestand zwangsläufig der Anteil der Fixkosten. Zum anderen kann sich auch die Anzahl der Mitarbeiter aus Gründen der Qualitätssicherung nicht stets im selben Verhältnis verringern wie die Anzahl der Verträge. Durch Kostensenkungsmaßnahmen ist es dennoch gelungen, die Verwaltungskostenquote zu reduzieren. Sie betrug im Berichtsjahr 5,8% (i. V. 6,9%).

Die Kapitalmärkte waren beherrscht von zentralen Themen wie der Unterstützung des Euros, den sinkenden Kapitalmarktzinsen und steigenden Rohstoffpreisen als Folge eines erstarkten Wirtschaftswachstums.

Globale Finanz- und Wirtschaftslage

Nachdem bereits Griechenland Anfang 2010 vor dem Staatsbankrott gerettet werden musste, haben die EU-Staaten im Mai des vergangenen Jahres einen Euro-Rettungsfonds mit einem Volumen von 750 Mrd. € eingerichtet. Aus diesem sollen gefährdeten Mitgliedsstaaten Kredite gewährt werden, wenn sie sich am Kapitalmarkt nicht mehr refinanzieren können. Zum Kreis der gefährdeten Euro-Peripherieländer, den sogenannten PIIGS-Staaten, gehört auch Irland, das Ende 2010 als erstes Land finanzielle Hilfen des Rettungsschirms in Anspruch genommen hat. Die Investoren hatten zuvor zunehmend das Vertrauen in die Zahlungsversprechen der Euro-Peripherieländer verloren. Ursache hierfür war ein sehr starker Anstieg der Verschuldung dieser EU-Staaten, deren Rückzahlungsfähigkeit der Finanzmarkt anzweifelte. Gründe dieser Verschuldung sind insbesondere der Finanzbedarf für Konjunkturpakete der letzten Jahre und die Deckung der Haushaltsdefizite, aber auch strukturelle Defizite und in der Vergangenheit versäumte Reformen.

Mit der Verteuerung der Refinanzierungsbasis für die PIIGS-Staaten gingen rückläufige Renditen bei Bundesanleihen einher. Im Sommer 2010 wurde ein neues Allzeittief bei länger laufenden Bundesanleihen erreicht. Die Renditen stiegen gegen Ende des Jahres zwar wieder an, jedoch liegen sie im historischen Vergleich nach wie vor sehr niedrig.

Die expansive Fiskal- und Geldpolitik der Regierungen und Notenbanken führte zu einer im Vorjahr begonnenen und sich in 2010 fortsetzenden konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft. Anziehende Aktienkurse waren die Folge. Die erhöhte Nachfrage als Folge der konjunkturellen Erholung ließ gleichzeitig die Rohstoffpreise stark ansteigen.

Angestiegen sind auch die Edelmetallpreise. Edelmetall gilt traditionell als Krisenwährung. Es wird vermehrt nachgefragt, wenn das Vertrauen in die Geldwährungen schwindet. Der Anstieg der Edelmetallpreise kann daher auch ein Anzeichen dafür sein, dass die Finanzkrise noch nicht überwunden ist.

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr selektiv risikoreichere Investments abgebaut. Freie Liquidität wurde ausschließlich in qualitativ hochwertige Wertpapiere investiert, was die bisherige risikoarme Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios weiter stärkte. Abschreibungen bei möglichen Risiken werden wie im Vorjahr zeitnah bilanziert. Diese Maßnahmen haben zusammen mit der generellen Kapitalmarktentwicklung dazu geführt, dass sich im Berichtsjahr der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten weiter auf 45,4 Mio. € (i. V. 21,1 Mio. €) erhöhte.

Die unsaldierten stillen Lasten betragen 23,7 Mio. €. Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern werden regelmäßig den Fristigkeiten der Kapitalanlagen gegenübergestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass die festverzinslichen Wertpapiere bis zur Fälligkeit im Kapitalanlagebestand verbleiben können.

Die Verminderung von Risikopositionen im Kapitalanlagebestand erfolgte neben Verkäufen durch Abschreibung. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 17,4 Mio. € vorgenommen.

Jahresüberschuss von 12,1 Mio. €

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 12,1 Mio. € (i. V. 5,4 Mio. €). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten 11,6 Mio. € (i. V. 15,1 Mio. €) zugeführt werden.

Vorsorge für den Fall einer längeren Niedrigzinsphase

In der derzeitigen Finanz- und Kapitalmarktsituation besteht das Risiko, dass die Zinsen für sichere Kapitalanlagen längere Zeit auf einem niedrigen Niveau verharren. Da in diesem Fall keine oder nur geringe Zinsüberschüsse zu erwarten sind, gebietet es das Vorsichtsprinzip, in 2011 keine Zinsüberschussbeteiligung zu gewähren.

Dem Risiko, bei einer anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt bei zukünftigen Neuanlagen keine den Garantien entsprechenden Zinserträge zu erwirtschaften, wird durch Rückstellungsbildung und vorsichtige Bilanzierung der Kapitalanlagen entgegengewirkt.

Hohe Auszahlungen von Bewertungsreserven Nach der Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sind die Versicherungsnehmer ab 2008 bei der Beendigung ihres Vertrages nach einem verursachungsorientierten Verfahren hälftig an den Bewertungsreserven zu beteiligen. Die während des gesamten Jahres anhaltend niedrigen Zinsen führten dazu, dass in 2010 ein Betrag von 4,5 Mio € (i. V. 0,5 Mio. €) an Versicherungsnehmer ausgezahlt bzw. bei Rentenversicherungen in der Leistungsphase zur Erhöhung der Renten verwendet wurde. Dies geschieht im Wege der Direktgutschrift.

Der Gesetzgeber wollte die Teilhabe der Versicherungsnehmer an der Wertentwicklung der Kapitalanlagen stärken. Niedrigzinsphasen führen aber dazu, dass auf diesem Wege Gelder ausgeschüttet werden, die allein durch Zinsbewegungen am Markt begründet sind.

Diese wirtschaftlich nicht gerechtfertigten Ausschüttungen erschweren es erheblich, eine aus Vorsichtsgründen gebotene hohe Fristenkongruenz zwischen den Laufzeiten der Kapitalanlagen und den Verpflichtungen sicherzustellen.

Der Weiterverkauf des Versicherungsbestandes wird weiterhin geprüft. Aufgrund der durch die Finanzkrise gesetzten Rahmenbedingungen ließ sich jedoch auch im Berichtsjahr ein Verkauf nicht realisieren. In naher Zukunft ist eine wirtschaftlich sinnvolle Veräußerung des Bestandes unter Wahrung der Interessen der Versicherungsnehmer nicht absehbar.

Bestandsverkauf weiterhin eine Option

Mit Wirkung vom 23. Mai 2006 wurde die Protektor Lebensversicherungs-AG vom Bundesministerium der Finanzen – zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben als freiwillige Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungswirtschaft – mit den Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds betraut. Die Protektor Lebensversicherungs-AG führt somit die gesamten Geschäfte des Sicherungsfonds. Die hiermit verbundenen Aufwendungen werden dem Sicherungsfonds weiterbelastet. Die Vermögensgegenstände des Sicherungsfonds werden vollständig getrennt von den eigenen Vermögenswerten verwaltet.

Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds

Ebenso wie die als freiwillige Auffanggesellschaft gegründete Protektor Lebensversicherungs-AG dient der Sicherungsfonds dem Schutz der Ansprüche der Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus einem Lebensversicherungsvertrag begünstigter Personen. Sofern zukünftig ein Lebensversicherungsunternehmen Not leidend werden sollte, ordnet die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Übertragung der Versicherungsbestände auf den Sicherungsfonds an, der die Verträge saniert und im gesetzlich vorgesehenen Rahmen fortführt.

Im Berichtsjahr hat die Protektor Lebensversicherungs-AG für den Sicherungsfonds die fünfte Beitragserhebung über insgesamt 43,3 Mio. € durchgeführt. Das vom Gesetzgeber vorgesehene Vermögen des Sicherungsfonds ist nunmehr vollständig aufgebaut. Das bilanzielle Nettovermögen des Sicherungsfonds beläuft sich Ende 2010 auf 701,7 Mio. €. Der Marktwert des Sicherungsvermögens liegt bei 716,0 Mio. €.

Der Sicherungsfonds erstellt einen eigenen Geschäftsbericht, der bei der Protektor Lebensversicherungs-AG angefordert werden kann.

Neben dem gesetzlichen Sicherungsfonds bestehen die freiwilligen Selbstverpflichtungserklärungen der deutschen Lebensversicherer, soweit sie Mitglied des gesetzlichen Sicherungsfonds sind, gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG fort. Hierdurch wird der Schutzumfang für Lebensversicherungsverträge über das gesetzliche Maß hinaus auf insgesamt rd. 7,2 Mrd. € erhöht. Diese Absicherung stellt einen im europäischen Vergleich einzigartigen Vertrauensschutz für Lebensversicherungskunden dar. Um einen laufenden Informationsaustausch zwischen den Lebensversicherungsunternehmen und der Protektor Lebensversicherungs-AG zu gewährleisten, haben die Unternehmen der Gesellschaft im Zuge der Selbstverpflichtungserklärungen zusätzlich auch begrenzte Prüf- und Informationsrechte eingeräumt. Wie bereits in den Vorjahren hat die Protektor Lebensversicherungs-AG dieses Prüf- und Informationsrecht im Berichtsjahr wahrgenommen.

Selbstverpflichtungserklärungen der Lebensversicherer

Bestandsentwicklung

Die Abnahme des Versicherungsbestandes hat sich seit 2007 normalisiert. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank von 166.593 Stück im Vorjahr auf 154.947 Stück und damit um 7,0% (i. V. 7,6%). Als Versicherungssumme verbleiben 8,7 Mrd. € (i. V. 9,1 Mrd. €).

Weiterer Rückgang der Stornoquote Der vorzeitige Abgang durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen betrug 3,7% (i. V. 4,1%) des Bestandes am Jahresanfang bezogen auf den laufenden Beitrag. Abläufe und andere Leistungsfälle führten zum Abgang einer Versicherungssumme von insgesamt 218,7 Mio. \in (i. V. 227,9 Mio. \in). Die Bestandsbewegung wird in der Anlage auf den Seiten 62 bis 65 dargestellt.

Gebuchte Bruttobeiträge von 116,1 Mio. €

Beitragseinnahmen

Im Jahr 2010 betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 116,1 Mio. \in (i. V. 123,6 Mio. \in). Sie verteilen sich auf Einzelversicherungen mit 99,4 Mio. \in (i. V. 106,4 Mio. \in) und auf das Kollektivgeschäft mit 16,7 Mio. \in (i. V. 17,2 Mio. \in).

Leistungen an die Kunden planmäßig rückläufig

Die Protektor Lebensversicherungs-AG erbrachte im Geschäftsjahr Versicherungsleistungen in Höhe von insgesamt 181,4 Mio. € (i. V. 220,9 Mio. €), davon für Rückkäufe 30,5 Mio. € (i. V. 47,6 Mio. €).

Abschluss- und Verwaltungskosten

Durch Provisionen für Versicherungen mit Beitragsdynamik und Erhöhungsoptionen ergeben sich auch weiterhin Abschlusskosten für den geschlossenen Bestand. Dem stehen Erträge aus der Rückerstattung nicht verdienter Provisionen für gekündigte Verträge gegenüber. In Folge der Alterung des Bestandes sind die Rückprovisionen rückläufig. Die Abschlusskosten verringerten sich im Berichtsjahr saldiert um 34 T€.

Bezogen auf die gebuchten Beitragseinnahmen ergibt sich eine verminderte Betriebskostenquote (Verhältnis der Summe aus Abschluss- und Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen) von 6,8% (i. V. 7,9%).

Da die Verwaltungskosten durch einen hohen Anteil an Fixkosten geprägt sind, wird laufend überprüft, ob diese auch zukünftig durch die in den Tarifen einkalkulierten Beträge gedeckt sind. Im Berichtsjahr wurde die zusätzliche Verwaltungskostenreserve um 8,1 Mio. € auf 22,9 Mio. € aufgestockt. Da diese Kosten bei der ursprünglichen Tarifkalkulation noch nicht ausreichend berücksichtigt werden konnten, wurde mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde eine partielle Kürzung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorgenommen.

Ergebnisbeteiligung der Versicherungsnehmer von 16,1 Mio. € 2010 werden die Versicherungsnehmer am Ergebnis der Gesellschaft durch Zuführung von 11,6 Mio. € (i. V. 15,1 Mio. €) zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie durch Direktgutschriften für Bewertungsreserven von 4,5 Mio. € (i. V. 0,5 Mio. €), wovon 2,5 Mio. € (i. V. -,- Mio. €) aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wurden, beteiligt.

Überschussbeteiligung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In den ersten Jahren nach der Bestandsübertragung stand der Wiederaufbau von Reserven für die Versicherungsnehmer im Vordergrund, so dass nur die Garantieverzinsung gewährt werden konnte. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs wurde für 2007 bis 2010 die Überschussbeteiligung für kapitalbildende Versicherungen wieder aufgenommen. Um dem Risiko gerecht zu werden, dass die Zinsen für sichere Kapitalanlagen längere Zeit auf dem extrem niedrigen Niveau der letzten Jahre verharren, wird jedoch in 2011 aus Vorsichtsgründen kein Zinsüberschuss gewährt. Selbstverständlich erhalten alle Verträge weiterhin die für sie jeweils geltende Garantieverzinsung. Überschüsse aus Risikogewinnen werden weiterhin insbesondere für Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen auf dem bisherigen Niveau gewährt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 22,4 Mio. € (i. V. 15,3 Mio. €). Das Ergebnis ist 2010 durch weitere qualitätsbedingte Abschreibungen in Folge der Marktwertveränderungen bei den Kapitalanlagen sowie positive Erträge aus der Abwicklung von Invaliditätsversicherungen beeinflusst.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen beträgt -7,0 Mio. € (i. V. -10,0 Mio. €). In diesem Betrag sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für das im Gesellschafterkreis aufgenommene Nachrangdarlehen, die Abschreibung des Bestandswertes sowie Aufwendungen, die den übrigen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind, sondern das Unternehmen als Ganzes betreffen, enthalten. Das Nachrangdarlehen wurde im November 2010 getilgt, so dass für 2011 keine Zinsaufwendungen mehr anfallen werden. Das außerordentliche Ergebnis beträgt -0,8 Mio. € und beinhaltet die Ergebnisse der Prämissenanpassungen bei der Pensionsrückstellung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Der Steueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 2,5 Mio. € (i. V. -86 T€). 2009 war der Posten durch Erträge für Vorjahre von 1,4 Mio. € beeinflusst.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 12,1 Mio. \in (i. V. 5,4 Mio. \in). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 7,5 Mio. \in (i. V. 2,1 Mio. \in) beträgt der Bilanzgewinn 19,6 Mio. \in (i. V. 7,5 Mio. \in).

Jahresüberschuss von 12,1 Mio. € Wechsel des externen Vermögensverwalters

Kapitalanlagen

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat seit ihrem Bestehen das Management und die Administration der Kapitalanlagen auf einen externen Vermögensverwalter ausgelagert. Damit soll eine kompetente und professionelle Anlage des Vermögens sichergestellt werden. Die Vorgaben zur Anlagestrategie sowie die Steuerung und Überwachung erfolgen weiterhin durch Protektor.

Im Berichtsjahr hat ein Wechsel des Vermögensverwalters stattgefunden. Mit dieser Maßnahme wird das Ziel verfolgt, regelmäßig neue Ansätze und Vorgehensweisen in die Vermögensanlage einfließen zu lassen.

Risikobewusste Anlagesteuerung Die Kapitalanlagen sind nahezu ausschließlich in öffentliche Anleihen, Pfandbriefe und festverzinsliche Wertpapiere mit Investmentgrade-Rating im Euro-Währungsraum investiert. Das Investitionsverhalten ist risikoavers ausgerichtet, was in einer breiten Diversifikation nach Emittenten, Ratingklassen und Regionen zum Ausdruck kommt. Die strategische Steuerung der Kapitalanlagen erfolgt im Rahmen eines systematischen Asset-Liability-Ansatzes unter Beachtung der künftig zu erwartenden versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen. Die dafür erforderliche Liquidität wird sichergestellt, indem entsprechende Kapitalanlagen mit adäquaten Laufzeiten vorgehalten werden.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nach der Berechnungsmethode des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. beläuft sich 2010 auf 4,3% (i. V. 4,3%). Die Nettoverzinsung, die wie im Vorjahr durch Abschreibungen im Rahmen einer vorsichtigen Bewertungspolitik belastet ist, beträgt 3,8% (i. V. 4,0%).

Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen Durch den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren wurden Abgangsgewinne in Höhe von 5,8 Mio. € (i. V. 4,4 Mio. €) realisiert. Diesen stehen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,4 Mio. € (i. V. 1,0 Mio. €) gegenüber. Die Anlagen in Investmentfonds wurden entsprechend der Vorgehensweise im Vorjahr durch die Übernahme von festverzinslichen Wertpapieren in den Direktbestand in Höhe von 64,5 Mio. € reduziert. Hierbei wurde ein Abgangsgewinn in Höhe von 0,6 Mio. € erzielt.

Abschreibungen auf Investitionen Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 17,4 Mio. € (i. V. 15,5 Mio. €) entfallen 11,0 Mio. € auf drei festverzinsliche Wertpapiere, deren potenzielle Investmentrisiken damit deutlich reduziert wurden. Ferner enthält das Abschreibungsvolumen einen Betrag von 4,7 Mio. € aus einem Nachrangdarlehen wegen herabgestufter Bonität sowie aus festverzinslichen Wertpapieren des Umlaufvermögens. Mit 1,6 Mio. € entfallen die übrigen Abschreibungen hauptsächlich auf planmäßige Agio-Auflösungen festverzinslicher Wertpapiere des Anlagevermögens.

Zuschreibungen aufgrund von Werterholungen

Die Zuschreibungen aufgrund von Werterholungen betragen im Berichtsjahr 2,7 Mio. € (i. V. 5,3 Mio. €). Hiervon entfallen auf nachrangige Wertpapiere 2,4 Mio. € (i. V. 4,5 Mio. €) und auf Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen 0,3 Mio. € (i. V. 0,8 Mio. €).

Sonder investment

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hält eine Beteiligung an einer Private-Equity-Gesellschaft, die schwerpunktmäßig in britische Public-Private-Partnership-Projekte (privat

finanzierte Infrastrukturprojekte) investiert. Die im Vorjahr begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen bei den Investitionsprojekten wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Das in britischen Pfund denominierte Investment ist zum Bilanzstichtag fast vollständig gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Das Berichtsjahr ist durch einen Rückgang der Renditen für festverzinsliche Wertpapiere gekennzeichnet, die sich auf die Reserven der Vermögensanlagen der Protektor Lebensversicherungs-AG entsprechend ausgewirkt haben. Die Risikoaufschläge für festverzinsliche Kreditprodukte schwankten in 2010 zum Teil deutlich. Insbesondere haben sich die Renditeaufschläge für Emissionen der PIIGS-Staaten und den dort ansässigen Emittenten zuletzt zum Teil deutlich erhöht.

Stille Reserven zum Bilanzstichtag

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus am Kapitalmarkt liegen die Marktwerte der Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag saldiert mit insgesamt 45,4 Mio. € (i. V. 21,1 Mio. €) über den Buchwerten. Bei den festverzinslichen Wertpapieren, die Ende 2010 stille Lasten ausweisen, wird bei Fälligkeit eine entsprechende Wertaufholung bis zum Nennwert erwartet. Die laufend aktualisierte Cash-Flow-Planungsrechnung zeigt auch für 2011 die Deckung der versicherungstechnischen Zahlungsabflüsse durch Fälligkeiten von Kapitalanlagen und Beitragseinnahmen. Wertpapierverkäufe sind somit nicht erforderlich.

Den durch Kapitalanlagen nach der Anlageverordnung zu bedeckenden versicherungstechnischen Verpflichtungen von insgesamt 1.877,7 Mio. € (i. V. 1.939,6 Mio. €) stehen zum 31. Dezember 2010 zur Bedeckung geeignete Kapitalanlagen mit einem Zeitwert von 2.018,1 Mio. € (i. V. 2.095,6 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang der Kapitalanlagen ist auf die Auszahlung von Leistungen an Versicherungsnehmer zurückzuführen.

Versicherungstechnische Verpflichtungen überdeckt

Mitarbeiter

Bei der Protektor Lebensversicherungs-AG waren im Geschäftsjahr 2010 einschließlich der leitenden Angestellten durchschnittlich 89 (i. V. 93) Mitarbeiter beschäftigt. Davon hatten 88 (i. V. 90) Mitarbeiter unbefristete Arbeitsverträge und 1 (i. V. 3) Mitarbeiter einen befristeten Arbeitsvertrag.

Rückgang der Mitarbeiterzahlen durch natürliche Fluktuation

Zwischen dem Vorstand und dem Betriebsrat findet ein offener und vertrauensvoller Dialog statt. Personelle und betriebliche Angelegenheiten werden mit der Arbeitnehmervertretung konstruktiv erörtert.

Anpassung der Organisation

Die in 2008 durchgeführte Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation hat sich auch im Berichtsjahr weiter positiv ausgewirkt. Kernpunkte der organisatorischen Anpassung waren eine Zusammenlegung von Bereichen, eine flexiblere Verteilung der Geschäftsvorfälle sowie eine Verschlankung von Arbeitsabläufen. Dies führte zu einer effizienteren Verwaltung des Bestandes. Insbesondere konnten Schwankungen des Arbeitsanfalls besser bewältigt werden.

Der Vorstand spricht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihr Engagement seinen besonderen Dank aus.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011

Große Herausforderungen für die Marktteilnehmer

Die Marktteilnehmer stehen 2011 vor gewaltigen Herausforderungen. Entscheidend für das zukünftige Wirtschaftswachstum wird die Frage sein, wie nachhaltig dieses ohne weitere staatliche Konjunkturhilfen sein wird. Auf die Kreditwirtschaft kommen neue aufsichtsrechtliche Kapital- und Liquiditätsvorgaben zu. Gleichzeitig ist die Aufarbeitung der Probleme im Bankensektor (drohende Abschreibungen, staatliche Abhängigkeit etc.) noch nicht abgeschlossen. Die Europäische Kommission arbeitet an einem neuen Rechtsrahmen für die Rettung bzw. Abwicklung von Banken, wobei die Gläubiger am Verlustrisiko beteiligt werden sollen. Daneben hat auch die Stabilisierung des Euros mit einer Erweiterung des Rettungsschirms oberste Priorität.

Auch die Lebensversicherungswirtschaft steht hinsichtlich der anhaltenden Niedrigzinsphase vor großen Herausforderungen. Daneben rückt mit Solvency II ein Thema näher, das die Kapitalanforderungen von Versicherungen auf eine völlig neue Basis stellt.

Fortsetzung der risikoaversen Anlagepolitik

Die risikoaverse Anlagepolitik der Protektor Lebensversicherungs-AG wird auch 2011 fortgesetzt. Die vorgenommenen Bereinigungen im Kapitalanlagebestand in Form von Abschreibungen und Umschichtungen im Wertpapierbestand sowie durchgeführte Nachreservierungen tragen dazu bei, auch zukünftig stabile und für die Bedienung der Garantien ausreichende Kapitalanlageergebnisse zu erzielen. Die derzeitige Fälligkeitsstruktur des Kapitalanlagebestandes ist auf die zukünftigen Kapitalabflüsse ausgerichtet. Kurzfristige Wertpapierverkäufe sind daher nicht zu erwarten. Die Anlage überschüssiger Liquidität wird weiterhin gezielt auf die passivseitigen Bedürfnisse abgestimmt. Die Herausforderung wird sein, diese Liquidität in Wertpapiere mit auskömmlicher Rendite zu investieren.

Aufbau einer weiteren Verwaltungskostenrückstellung Die Organisation der Gesellschaft ist durch eine ständige Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation an den sich abbauenden Versicherungsbestand geprägt. Damit geht eine systematische Überprüfung aller Geschäftsbereiche und Geschäftsabläufe auf weitere Einsparpotenziale einher. Bei einem abnehmenden Bestand ist es jedoch unvermeidlich, dass der Fixkostenanteil ansteigt. Damit ist auf längere Sicht ein Anstieg der Verwaltungskostenquote nicht zu verhindern. Die Protektor Lebensversicherungs-AG prüft deshalb weiterhin, ob eine Aufstockung der Verwaltungskostenrückstellung notwendig ist.

Personalbestand folgt dem sich abbauenden Bestand Der abnehmende Versicherungsbestand bedingt auch eine fortgesetzte Verringerung des Personals. Ein Teil dieses Abbauprozesses wird durch natürliche Fluktuation erreicht. Daneben werden Altersteilzeitregelungen als Mittel der Personalanpassung genutzt. Diese führen im Jahr der Vereinbarung aufgrund notwendiger Rückstellungen zunächst zu einem erhöhten Personalaufwand, mittelfristig jedoch zu einer gleitenden Reduktion der Personalzahlen und zu einer Entlastung des Personalaufwandes. Erst wenn alle alternativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, müssen betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden. Der Vorstand beschäftigt sich regelmäßig mit der weiteren Entwicklung und erörtert den Anpassungsbedarf mit dem Betriebsrat.

Von entscheidender Bedeutung für die Veränderung der Organisation ist die Anzahl der vorzeitigen Beendigungen von Versicherungsverträgen. Erkenntnisse, dass der Abbauprozess durch die Finanzkrise beeinflusst wird, wurden nicht gewonnen. Aufgrund der Alterung sowie der erfolgreichen Sanierung des Bestandes ist deshalb weiterhin mit einer stabilen bis leicht rückläufigen Stornoquote zu rechnen.

Stornoquote weiterhin rückläufig

Aufgabe der Protektor Lebensversicherungs-AG in ihrer Eigenschaft als Sicherungsfonds ist die Verwaltung des Sicherungsvermögens. Mit der Beitragserhebung im Berichtsjahr erreichte das Vermögen des Sicherungsfonds den vom Gesetzgeber vorgegebenen Umfang in Höhe von 1‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der Mitgliedsunternehmen. Der Sicherungsfonds weist zum 31. Dezember 2010 ein Vermögen von 716,0 Mio. € aus.

Tätigkeit für den gesetzlichen Sicherungsfonds

Die Gesellschaft hat die Vermögensverwaltung des Sicherungsfonds fünf professionellen Vermögensverwaltern übertragen, deren Anlagestile unterschiedlich sind. Zusätzlich wurde den Vermögensverwaltern eine Wertuntergrenze vorgegeben. Damit soll eine hohe Stabilität des Sicherungsvermögens erreicht werden, ohne das Ziel einer angemessenen Rentabilität aus dem Blick zu verlieren. Die Protektor Lebensversicherungs-AG steuert und kontrolliert dabei das Sicherungsvermögen und die Vermögensverwalter. Zu diesem Zweck erhält sie regelmäßig Portfolioanalysen. Ergänzt werden diese durch detaillierte Berichte zur Ordnungsmäßigkeit der Internen Kontrollsysteme der Vermögensverwalter und zur Revisionssicherheit ihrer Geschäftsabläufe.

Prüf- und Informationsrechte durch Selbstverpflichtungs- erklärungen

Die Gesellschaft wird auch 2011 die Prüf- und Informationsrechte gemäß den Selbstverpflichtungserklärungen der Mitglieder des Sicherungsfonds wahrnehmen. Diese Rechte dienen dem Informationsaustausch zwischen der Protektor Lebensversicherungs-AG und den Mitgliedern des Sicherungsfonds, ersetzen aber nicht die originäre Aufsichtspflicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem bei der Protektor Lebensversicherungs-AG

Ganzheitlicher Ansatz des Risikomanagements Die Protektor Lebensversicherungs-AG verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz des Risikomanagements. Ziel ist die effektive Überwachung und Steuerung aller Geschäftsabläufe im Unternehmen im Sinne eines risikoorientierten Steuerungskreislaufs. Das Risikomanagement liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstandes.

Risikostrategie als Grundlage

Grundlage des Risikomanagements ist die Risikostrategie, die auf die Geschäftsstrategie abgestimmt ist und die wesentlichen in der Geschäftsstrategie angelegten Ziele und Planungen von Geschäftsaktivitäten berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitskonzept und Internes Steuerungs- und Kontrollsystem als zentrale Elemente Zentrale Elemente des Risikomanagementsystems sind das Risikotragfähigkeitskonzept sowie das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem.

Das Risikotragfähigkeitskonzept

Das Risikotragfähigkeitskonzept sieht einen regelmäßigen Abgleich von Risikoprofil und Risikodeckungspotenzial vor. Dabei wird unter Risikodeckungspotenzial die Summe der Mittel verstanden, die im laufenden Geschäftsjahr wie Eigenkapital verfügbar bzw. in Eigenkapital umwandelbar sind und zu einem Verlustausgleich herangezogen werden können. Durch den Abgleich besteht jederzeit Klarheit über die Risikotragfähigkeit.

Limite und Schwellenwerte

Das für das Unternehmen insgesamt vorhandene Risikodeckungspotenzial wird auf die wesentlichen Risikoarten aufgeteilt. Dadurch werden für diese Risiken Limite festgelegt. Auf der Basis dieser Risikolimitierung wird der Grad der jeweiligen Risikotoleranz bestimmt. Dies erfolgt durch die Definition von Schwellenwerten. Werden diese überschritten, besteht für den Risikoverantwortlichen die Pflicht, den Vorstand zu informieren und in Abstimmung mit diesem Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem

Das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem beinhaltet verschiedene Prozesse, die ineinander greifen und sich insgesamt als Kreislauf darstellen.

Prozesse des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems								
Risiko- identifikation	Risikoanalyse und -bewertung	Risikosteuerung	Risiko- überwachung	Risikodoku- mentation und -kommunikation				

Bei der Risikosteuerung stehen die wesentlichen Risiken im Vordergrund. Hierbei handelt es sich um Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden oder sich nachhaltig auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage oder die Interessen der Versicherungsnehmer auswirken können. Bei der Einschätzung der Wesentlichkeit von Risiken werden die unternehmensindividuellen Verhältnisse berücksichtigt.

Konzentration auf wesentliche Risiken

Risikomatrix

Der Fokussierung auf die relevanten Risiken dient ein gesondertes Verzeichnis, in dem die Risiken klassifiziert werden. Es erfolgt eine Klassifizierung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe. Die Ergebnisse dieser Klassifizierung werden in Form einer Risikomatrix festgehalten.

Regelmäßige Kontrolle der wesentlichen Risiken

Für alle als wesentlich beurteilten Risiken sind konkrete und klar definierte Kontrollen eingerichtet. Bezüglich aller Kontrollen gibt es eindeutig definierte Verantwortlichkeiten.

Soweit möglich, sind bei den einzelnen Kontrollen wiederum Schwellenwerte definiert. Werden diese überschritten, hat der jeweilige Kontrollverantwortliche an den Vorstand zu berichten und in Abstimmung mit diesem und den Risikoverantwortlichen risikoreduzierende Maßnahmen zu prüfen und einzuleiten.

Als Teil des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems zählt das Asset-Liability-Management (ALM) zu den wichtigsten Risikoüberwachungs- und -steuerungsinstrumenten für die Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen. Mit regelmäßigen Asset-Liability-Management-Studien (ALM-Studien) werden Szenario-Rechnungen über die zukünftige Entwicklung der Aktiva und Passiva erstellt. Ziel ist dabei insbesondere die Überwachung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. In diese Studien gehen neben Istwerten auch realistische Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Kapitalmärkte, der Kapitalanlagestruktur und des versicherungstechnischen Bestandes ein. Die Ergebnisse dieser Berechnungen bilden die Basis für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und stellen eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die strategische Asset-Allokation und die Deklaration der Überschussbeteiligung dar.

Steuerungsinstrument Asset-Liability-Management-Studie

Mit Hilfe der ALM-Studien wird die Kapitalanlagestrategie laufend an die Anforderungen der Versicherungstechnik, der Unternehmensziele und der Risikolage angepasst.

Die Funktionsfähigkeit des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems ist durch organisatorische Rahmenbedingungen abgesichert.

Organisatorische Rahmenbedingungen Für alle Bereiche des Unternehmens sind Risikoverantwortliche auf verschiedenen Ebenen bestellt.

Um zu gewährleisten, dass das Risikomanagementsystem die ihm zugedachte Frühwarnfunktion erfüllen kann, ist das Risikomanagement bei der Protektor Lebensversicherungs-AG überdies integraler Bestandteil der Aufgaben aller Führungskräfte.

Interne Revision als Bestandteil des Risikomanagementsystems

Zum Risikomanagementsystem gehört auch die Interne Revision, deren Ergebnisse einen wichtigen Bestandteil des Risikoidentifikationsprozesses bilden. Im Bereich des Bestandsmanagements, also der Verwaltung der Versicherungsverträge, bedient sich die Protektor Lebensversicherungs-AG für Revisionsaufgaben der Internen Revision eines Dienstleisters. Im Bereich der Kapitalanlageverwaltung stützt sich die Gesellschaft auf die Revision ihres Vermögensverwalters. Mit diesem wurde vereinbart, dass die Protektor Lebensversicherungs-AG sachgerecht in die Revisionstätigkeiten eingebunden wird und Vorgaben für notwendige Prüfungsbereiche der Revision einbringen kann. Damit ist sichergestellt, dass die ausgelagerten Geschäftsaktivitäten angemessen in das Risikomanagementsystem der Gesellschaft integriert sind.

Risikokategorien und -arten

Die Risikokategorisierung erfolgt auf der Basis von DRS 5-20.

Versicherungstechnische Risiken

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden von der Gesellschaft vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) als angemessen angesehen.

Aktuelle Sterbetafeln und Zinssituation berücksichtigt

Aufgrund der Sterbetafeln DAV 2004 R-B20 und DAV 2004 R-Bestand wird eine regelmäßige Überprüfung einer Anpassung der Reserven bei Rentenversicherungen durchgeführt. Dabei wird zusätzlich bis 2020 eine Zinsbegrenzung für den Rechnungszins in Höhe von 3,5% berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergab sich eine Reservestärkung von insgesamt 21,2 Mio. € (i. V. 16,2 Mio. €).

Die verwendeten Rechnungszinssätze bei Produkten mit Zinsgarantie liegen je nach Produktgeneration zwischen 3,0% und 4,0%. Ein mögliches Zinsgarantierisiko wird regelmäßig überwacht und in relevanten Teilbereichen angemessen berücksichtigt.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko mit negativen finanziellen Auswirkungen, da aufgrund der Vorschriften in der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) mindestens der Rückkaufswert reserviert werden muss. Der Anteil an Tarifen, bei denen die Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert werden (gezillmerte Tarife), entfällt nun aufgrund des fehlenden Neuzugangs.

Da das Neugeschäft der Mannheimer Lebensversicherung AG in den letzten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit in starkem Umfang auf Berufsunfähigkeitsversicherungen entfiel, unterliegt dieser Teil des Bestandes einer besonderen Beobachtung. Analysen, insbesondere Poolauswertungen zusammen mit externen Dienstleistern, haben bisher keine Auffälligkeiten gezeigt. Aufgrund des fehlenden Neuzugangs und der hierdurch unterbleibenden Risikomischung werden die aktuell gültigen Ausscheideordnungen für Invalidität (DAV 1997 I) und Erwerbsunfähigkeit (DAV 1998 E) angesetzt. Ebenso wird bis 2020 eine Zinsbegrenzung für den Rechnungszins bei Verträgen, bei denen kein Invaliditätsfall vorliegt, in Höhe von 3,5% bilanziell berücksichtigt. Die Entwicklung wird auch weiterhin laufend verfolgt.

Insgesamt sichert ein kontinuierlicher Abgleich der in den eingesetzten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den eingetretenen Leistungsfällen die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Zur Begrenzung versicherungstechnischer Risiken durch zufallsbedingte Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle sind geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen worden.

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat zunächst die passive Rückversicherung der Mannheimer Lebensversicherung AG übernommen. Rückversicherer dieser Gesellschaft war fast ausschließlich die Mannheimer AG Holding, die die Verträge im Wesentlichen unverändert an nicht zur Mannheimer Gruppe gehörige, erstklassige Rückversicherungsunternehmen retrozediert hat. Soweit Novationsvereinbarungen ohne Nachteile getroffen werden konnten, wurden Retrozessionsvereinbarungen auf die Protektor Lebensversicherungs-AG übergeleitet. Die Rückversicherungsbeziehungen werden fortlaufend überprüft.

Für etwaige Forderungen von Kunden in Zusammenhang mit der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs wurden bereits in den Vorjahren angemessene Rückstellungen gebildet.

Risiken aus Kapitalanlagen

Zielsetzung der Kapitalanlage der Protektor Lebensversicherungs-AG ist neben der Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen insbesondere die Erzielung einer angemessenen risikoadjustierten Verzinsung. Die Leistungsverpflichtungen sind ganz überwiegend mit festverzinslichen Wertpapieren unterlegt, deren Laufzeitenstruktur und Risikoklassifizierung auf die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abgestimmt sind. Gleiches gilt auch für die Abflüsse von auszuzahlenden Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG.

Mit 56% ist der überwiegende Teil der Kapitalanlagen in Staatsanleihen, Emissionen anderer öffentlicher Institutionen sowie Pfandbriefe investiert. Das restliche Vermögen ist in Kreditpapieren angelegt, von denen 33% auf Emissionen von Kreditinstituten, 9% auf Industrieanleihen und 2% auf Asset-Backed-Securities entfallen.

Rückversicherung ist integraler Bestandteil der Risikobegrenzung

Aktuelle Rechtsprechung

Sicherheit und Rentabilität der Kapitalanlage Die Nachrangdarlehen wurden im Berichtsjahr durch einen Verkauf und vier Rückzahlungen im Wert deutlich reduziert.

Die Ratingqualität des Gesamtbestandes ist mit AA im Berichtsjahr stabil geblieben. Ein Viertel der Nachrangdarlehen erfuhr im Berichtsjahr eine Qualitätsheraufstufung. Überschüssige Liquidität wurde in 2010 ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere mit gutem bis sehr gutem Rating investiert.

Die Vermögensverwaltung sowie die buchhalterische Abbildung des überwiegenden Teils der Kapitalanlagen erfolgt durch eine externe Kapitalanlagegesellschaft, wobei der Dienstleister zum 1. Juli 2010 gewechselt wurde. Den Dienstleistern sind mittels Anlagerichtlinien Rahmenbedingungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen vorgegeben, deren Einhaltung fortlaufend überwacht wird. Dazu dienen neben detaillierten Investmentberichten auch Berichte über die Ordnungsmäßigkeit des Internen Kontrollsystems der Internen Revision sowie Berichte von Wirtschaftsprüfern.

Zur internen Risikokontrolle und zur Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erstellt die Protektor Lebensversicherungs-AG quartalsweise einen Risikobericht. Hierin werden Ergebnisplanungsrechnungen dargestellt, krisenhafte Szenarien hinsichtlich der Kapitalanlagen simuliert sowie Bonitäts- und Emittentenrisiken analysiert. Die vierteljährlichen Risikoberichte werden darüber hinaus dem Treuhänder und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Verfügung gestellt.

Marktrisiken

Marktrisikoüberwachung durch

Zur Überwachung der Marktrisiken führt die Protektor Lebensversicherungs-AG die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests durch. Diesen Berechnungen liegen folgende Marktpreisschwankungen zugrunde:

- für die Bestände an Beteiligungsgesellschaften Marktpreisschwankungen in Höhe von 20% bzw. 35%;
- für die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind oder exponierten Risiken unterliegen, eine Verschiebung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +100 bzw. +200 Basispunkte.

Zum Jahresende 2010 ergaben sich als Prognosewerte für 2011 unter den dargestellten Szenarien Marktwertveränderungen entsprechend den folgenden Tabellen.

Veränderung des Marktwertes aktienkurssensitiver Kapitalanlagen				
Angaben in Mio. €				
Keine Veränderung (Marktwert)	24			
Marktwertszenarien	Veränderung			
Rückgang um 20%	- 5			
Rückgang um 35%	-8			

Veränderung des Marktwertes zinssensitiver Kapitalanlagen ¹⁾				
Angaben in Mio. €				
Keine Veränderung (Marktwert)	285			
Marktwertszenarien	Veränderung			
Anstieg um 100 Basispunkte	-6			
Anstieg um 200 Basispunkte	-12			

 $^{^{1)} \,} Anlagen \, des \, Umlaufverm\"{o}gens \, sowie \, Asset-Backed-Securities \, und \, Nachrangdarlehen \, des \, Anlageverm\"{o}gens \, im \, Direktbestand$

Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Stresstests werden erfüllt.

Bonitätsrisiken

Der Marktwert eines Wertpapiers spiegelt sowohl das Marktrisiko als auch die Bonität eines Emittenten wider. Bei der Beurteilung von Bonitätsrisiken berücksichtigt die Protektor Lebensversicherungs-AG neben der Bewertung durch Rating-Agenturen auch vorhandene Besicherungen, die Eigenkapitalausstattung des Emittenten sowie die Risikopräferenz und -tragfähigkeit der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich für den Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren folgende Verteilung auf die Asset- und Bonitätsklassen:

Summe Marktwerte									
Angaben in Mio. €									
Emittentengruppen	Rating AAA	Rating AA	Rating A	Rating BBB	Rating BB	Rating B und niedriger	Rating NR	Insgesamt 31.12.2010	Insgesamt 31.12.2009
ABS	36	0	0	1	0	2	0	39	86
Finanzwerte	201	172	235	23	4	8	0	643	354
Industrieanleihen	5	6	82	62	15	0	0	170	157
Öffentliche Anleihen,									
Pfandbriefe	976	82	13	0	6	0	0	1.077	1.443
Insgesamt 31.12.2010	1.218	260	330	86	25	10	0	1.929	
Insgesamt 31.12.2009 ¹⁾	1.075	484	231	195	23	5	27		2.040

¹⁾ einschließlich Stückzinsen

Hinweis: Das aufgeführte Rating ist überwiegend auf impliziter Basis abgeleitet, sofern keine tatsächlichen Ratings vorhanden sind. Dabei wurde auf die zugrunde liegende Bonität der Schuldner abgestellt.

Überwachung von Bonitätsrisiken anhand aktueller Ratings Zur Vermeidung von Emittentenkumulen wurden in den Anlagerichtlinien Grenzwerte festgelegt, die laufend überwacht werden.

Im Berichtsjahr wurde das Rating von sieben Nachrangdarlehen von Kreditinstituten heraufgestuft; ein Nachrangdarlehen erfuhr eine Herabstufung. Es kann auch zukünftig nicht ausgeschlossen werden, dass sich insbesondere bei kündbaren Wertpapieren, deren Emittenten keinen Gebrauch von ihren Optionsrechten machen, Qualitätsherabstufungen ereignen.

Neben dem Bonitätsrisiko besteht grundsätzlich auch ein Kontrahentenrisiko. Die Kontrahentenrisiken sind für die Protektor Lebensversicherungs-AG jedoch von untergeordneter Bedeutung, da die Geschäfte weit überwiegend "Zug um Zug" abgewickelt werden.

Liquiditätsrisiken

Nach den Liquiditätsengpässen in den Vorjahren als Folge der Finanzkrise hat sich die Liquidität an den Kapitalmärkten im Berichtsjahr wieder normalisiert. Jedoch war bei festverzinslichen Wertpapieren von in PIIGS-Staaten ansässigen Emittenten eine Nachfrage nur mit deutlichen Marktpreisabschlägen gegeben. Auf die Vermögensanlagen der Protektor Lebensversicherungs-AG haben Liquiditätsengpässe an den Kapitalmärkten keine unmittelbaren Auswirkungen.

Bei der Protektor Lebensversicherungs-AG werden alle Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung mittels einer Cash-Flow-Planungsrechnung überwacht und gesteuert. Zur Sicherung der passivseitigen Liquiditätserfordernisse wird ein angemessener Liquiditätspuffer berücksichtigt.

Währungsrisiken

Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist zum Ende des Berichtsjahres 2010 mit 13,5 Mio. £ an einer auf Infrastrukturprojekte spezialisierten britischen Gesellschaft beteiligt. Der Bilanzwert dieser Beteiligung beträgt 19,9 Mio. € (i. V. 19,9 Mio. €). Das Investment wird zu jedem Zeitpunkt durch rollierende Devisentermingeschäfte nahezu vollständig gegen Schwankungen im Wechselkurs abgesichert.

Liquidität an den Kapitalmärkten grundsätzlich wieder gegeben

Operationale Risiken

Risiken im IT-Bereich

2005 wurde der IT-Vertrag mit der IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim, einer Tochtergesellschaft der Mannheimer AG Holding, abgeschlossen. Dadurch konnte eine sichere Basis für den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung der Systeme erreicht werden. Durch die Vertragslaufzeit bis 2016 und insbesondere durch die vertragliche Zusicherung des anwendungsspezifischen Know-hows wird eine langfristige Sicherheit angestrebt.

Langfristiger IT-Vertrag

Sämtliche zentralen Anwendungen werden in Wien im Rechenzentrum der Raiffeisen Informatik GmbH betrieben. Die Ablaufsteuerung des Betriebs erfolgt durch die Mitarbeiter der IMD in Mannheim. Die Verfügbarkeit der Großrechnersysteme wird durch ein zusätzliches Ausfallrechenzentrum, das Datensicherungskonzept sowie umfangreiche physische Sicherheitsvorkehrungen gewährleistet. Die stabile Anbindung der Systeme am Standort Mannheim an das Rechenzentrum in Wien ist über zwei redundante Datenverbindungen gewährleistet. Die Rechenzentren sind nach nationalen und internationalen Standards zertifiziert und unterliegen regelmäßigen internen und externen Prüfungen.

Rechenzentrum in Wien

Das Ausfallrisiko der Client-Server-Anwendungen wurde und wird durch Modernisierungen und Neuanschaffungen sowie den Einsatz von Sicherheitssoftware wesentlich minimiert. Durch gezielte Controllingmaßnahmen und ständige Aktualisierung der Sicherheitssoftware wird zum einen die Sicherheit laufend überprüft. Zum anderen wird versucht, für den sich abbauenden Bestand möglichst kostengünstige Lösungen zu realisieren. Insgesamt steht die dezentrale Anwendungslandschaft auf einer soliden, aktuellen Hard- und Softwarebasis.

Steigerung der Betriebssicherheit

Um manuelle Prozesse abzusichern, werden in regelmäßigen Abständen IT-unterstützte Kontrollen zur Risikominimierung durchgeführt. Dies betrifft vor allem die Kontrolle der Auszahlung der Renten und der Forderungen, die systemseitig hinterlegten Freigabegrenzen für Leistungsfälle sowie die in den verschiedenen Anwendungen eingerichteten Berechtigungen. Zudem wurde auch 2010 das Ziel weiterverfolgt, die Sicherheit der Verarbeitungsprozesse durch die systematische Reduktion manueller Schritte zu erhöhen. Dieser Prozess der ständigen IT-seitigen Verbesserung wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Risikominimierung durch IT-gestützte Kontrollen

Kostenrisiken

Die Verminderung des Bestandes durch Abläufe, Leistungen und Kündigungen bedingt, dass die Organisation der Protektor Lebensversicherungs-AG laufend an den notwendigen Umfang der Aufgaben angepasst werden muss, um die Verwaltungskosten mit der Bestandsentwicklung in Einklang zu halten. Neben organisatorischen Anpassungen wird auch analysiert, in welchem Umfang die Tarifvielfalt des Versicherungsbestandes unter Wahrung aller Rechte der Versicherungsnehmer verringert werden kann. Gleichzeitig werden zusätzliche Verwaltungskostenrückstellungen gebildet, sofern sich bei den Kostenprognosen abzeichnet, dass die Verwaltungskostendeckung in der Zukunft beeinträchtigt sein könnte.

Optimierung der Verwaltungskosten wird laufend geprüft Risiken aus Prozessen

Rechtliche Risiken

Die Mannheimer Service- und Vermögensverwaltungs GmbH (MSV), Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG, hat im Dezember 2008 ein gerichtliches Verfahren gegen die Protektor Lebensversicherungs-AG angestrengt. Mit der Klageerhebung begehrte sie die Erstattung von Rückprovisionen bei vorzeitig beendeten Versicherungsverträgen in Höhe von rd. 4 Mio. € zuzüglich Verzugszinsen. Aufgrund einer Vereinbarung aus 2005 hatte sie diese Rückprovisionen abgerechnet und der Protektor Lebensversicherungs-AG gutgeschrieben. Die Protektor Lebensversicherungs-AG sieht diese Vorgehensweise als vertragsgemäß an und hält die Rückforderung für unbegründet. Das Landgericht Berlin hat 2010 die Klage der MSV abgewiesen. Die MSV hat gegen das Urteil Berufung beim Kammergericht Berlin eingelegt. Für das Verfahren wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Weitere Prozesse gegen die Protektor Lebensversicherungs-AG, deren Ausgang ein nachhaltiges Risiko bedeuten könnte, sind nicht anhängig. Ebensowenig sind gravierende Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen vorhanden.

Die gesetzlichen und behördlichen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft werden laufend überprüft. Gleiches gilt für die Entwicklung der Rechtsprechung.

Solvabilitätsanforderungen und Selbstverpflichtungserklärungen

Die Protektor Lebensversicherungs-AG weist zum Bilanzstichtag eine Solvabilitätsquote von 136,6% (i. V. 113,2%) aus. Neben den Eigenmitteln bestehen weiterhin die Selbstverpflichtungserklärungen der Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds, die sicherstellen, dass im Falle einer Solvabilitätsunterdeckung der Gesellschaft die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Unter Einschluss der Beiträge an den gesetzlichen Sicherungsfonds verpflichten sich die Mitglieder des Sicherungsfonds, bei Bedarf Finanzmittel bis zu 1% ihrer jeweiligen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der Gesellschaft oder dem gesetzlichen Sicherungsfonds zur Verfügung zu stellen. Dies entspricht gegenwärtig einem Umfang von rd. 7,2 Mrd. €.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Bestand des Unternehmens und die Interessen der Versicherungsnehmer nicht gefährdet sind. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Protektor Lebensversicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Umfassende Sicherung der Solvabilität

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Es wird vorgeschlagen, den sich aus dem Jahresüberschuss von 12,1 Mio. \in sowie dem Gewinnvortrag von 7,5 Mio. \in ergebenden Bilanzgewinn von 19,6 Mio. \in auf neue Rechnung vorzutragen. Dies dient der Stärkung der Eigenkapitalbasis vor dem Hintergrund der Regelungen von Solvency II.



JAHRESABSCHLUSS

GESCHÄFTSJAHR 2010

Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung Anhang



Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

Aktiva						
Angaben in €						
0					31.12.2010	31.12.2009
A. Ausstehende Einlagen auf das					0111212010	0111212009
gezeichnete Kapital					0,00	0,00
B. Immaterielle Vermögensgegenstände						
– sonstige –	[1]				7.667.728,87	11.028.248,48
C. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche						
Rechte und Bauten einschließlich der						
Bauten auf fremden Grundstücken				0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen						
Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen						
Unternehmen			0,00			0,00
2. Beteiligungen			0,00			0,00
*** 0	f a 1			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen	[2]					
1. Aktien, Investmentanteile und						
andere nicht festverzinsliche			200 575 214 22			462.044.007.14
Wertpapiere			398.575.214,32			463.044.897,14
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche						
Wertpapiere			561.873.442,74			E00 0E1 600 42
3. Hypotheken-, Grundschuld-			301.8/3.442,/4			509.051.600,43
und Rentenschuldforderungen			0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen			0,00			0,00
a) Namensschuldverschreibungen		455.000.000,00				505.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und		433.000.000,00				303.000.000,00
Darlehen		479.000.000,00				504.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen		17,510001000,00				20110001000,00
auf Versicherungsscheine		8.138.984,43				9.285.240,85
d) übrige Ausleihungen		0,00				0,00
, 0 0		.,	942.138.984,43			1.018.285.240,85
5. Einlagen bei Kreditinstituten			48.000.000,00			62.527.983,63
6. Andere Kapitalanlagen	[3]		23.978.246,09			24.059.269,06
· · ·				1.974.565.887,58		2.076.968.991,11
					1.974.565.887,58	2.076.968.991,11
D. Kapitalanlagen für Rechnung						
und Risiko von Inhabern von						
Lebensversicherungspolicen	[4]				10.999.424,93	9.157.205,58
Übertrag					1.993.233.041,38	2.097.154.445,17

Aktiva						
Angaben in €						
imguten in c					31.12.2010	31.12.2009
Übertrag					1.993.233.041,38	
Obertrug					11,551,2551011,50	210771131113,17
E. Forderungen						
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche		1.078.447,59				1.386.648,93
b) noch nicht fällige Ansprüche		0,00				735.030,68
			1.078.447,59			2.121.679,61
2. Versicherungsvermittler			77.350,99			57.618,90
				1.155.798,58		2.179.298,51
II. Abrechnungsforderungen aus						
dem Rückversicherungsgeschäft				0,00		277.674,65
III. Sonstige Forderungen	[5]			253.556,39		724.461,93
					1.409.354,97	3.181.435,09
F. Sonstige Vermögensgegenstände						
 Sachanlagen und Vorräte 				21.183,00		17.667,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,						
Schecks und Kassenbestand				2.776.513,32		3.523.854,96
III. Andere Vermögensgegenstände	[6]			1.818.398,83		2.149.646,87
					4.616.095,15	5.691.168,83
G. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				39.085.692,09		37.312.224,92
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	[7]			1.316.200,47		1.905.772,38
					40.401.892,56	39.217.997,30
					2.039.660.384,06	2.145.245.046,39

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva

Passiva					
Angaben in €					
				31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital				0111212010	0111212009
I. Gezeichnetes Kapital	[8]		3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	[9]		58.980.000,00		58.980.000,00
III. Gewinnrücklagen	[.]				
Gesetzliche Rücklage	[10]		320.000,00		320.000,00
IV. Bilanzgewinn	[-,		19.616.000,00		7.520.000,00
				82.116.000,00	70.020.000,00
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	[11]			0,00	60.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	[11]			0,00	0010001000,00
I. Beitragsüberträge					
Bruttobetrag		12.181.855,20			13.169.759,10
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung		12.101.033,20			13.107.737,10
gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
gegebene versienerungsgesenare		0,00	12.181.855,20		13.169.759,10
II. Deckungsrückstellung			12.101.033,20		13.103.733,10
Bruttobetrag		1.635.607.796,80			1.674.712.404,70
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung		1.033.007.790,00			1.074.712.404,70
		E 050 106 00			6.042.015.06
gegebene Versicherungsgeschäft		-5.850.196,08	1 620 757 600 72		-6.043.915,96
III Declaration of the state of			1.629.757.600,72		1.668.668.488,74
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		27 702 072 22			22 222 605 16
1. Bruttobetrag		27.783.973,22			32.222.685,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung		1 0 40 501 15			255465664
gegebene Versicherungsgeschäft		-1.949.701,17			-2.774.656,64
			25.834.272,05		29.448.028,52
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und					
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	[12]				
1. Bruttobetrag		58.913.006,76			61.855.691,07
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung					
gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			58.913.006,76		61.855.691,07
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung					
gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			0,00		0,00
				1.726.686.734,73	1.773.141.967,43
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der					
Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den					
Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.379.669,43			1.838.325,24
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung					
gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
			2.379.669,43		1.838.325,24
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		8.619.755,50			7.318.880,36
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung					
gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			0,00
gegevene remainerangegevenure		0,00	8.619.755,50		7.318.880,36
			0.017.733,30	10.999.424,93	9.157.205,60
Übertrag					1.912.319.173,03
Cociting				1.017.002.137,00	1.712.317.173,03

Passiva					
Angaben in €					
inguen in o				31.12.2010	31.12.2009
Übertrag				1.819.802.159,66	
oberrug				1.017.002.137,00	1.712.317.173,03
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[13]		5.892.149,00		4.751.472,00
II. Steuerrückstellungen			1.520.171,81		275.000,00
III. Sonstige Rückstellungen	[14]		14.090.984,79		14.541.925,58
				21.503.305,60	19.568.397,58
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen					
Versicherungsgeschäft				5.850.196,08	6.043.915,96
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen					
Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	[15]	180.628.311,70			192.769.490,32
2. Versicherungsvermittlern		16.216,12			22.476,90
			180.644.527,82		192.791.967,22
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem					
Rückversicherungsgeschäft			1.097.424,83		726.673,15
III. Sonstige Verbindlichkeiten	[16]		7.490.661,58		9.256.902,07
davon aus Steuern:					
$160.623,48 \in (i. V. 1.875.114,12 \in)$					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
-,- € (i. V,- €)					
	[+ = 1			189.232.614,23	202.775.542,44
H. Rechnungsabgrenzungsposten	[17]			3.272.108,49	4.538.017,38
				2.039.660.384,06	2.145.245.046,39

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 25. Februar 2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, 9. März 2011

Die Verantwortliche Aktuarin Thiel

schriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Ich bescheinige gem. § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vor-

Mannheim, 10. März 2011

Der Treuhänder Fertig

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Angahan in E					
Angaben in €				1.1 21.12.2010	1.1 21.12.200
77 *1				1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.200
Versicherungstechnische Rechnung					
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung Gebuchte Bruttobeiträge	[10]	116 110 020 24			122 (04 500 7
, 8	[18]	116.118.928,24			123.604.588,7
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	[26]	-3.804.506,70	112.314.421,54		-3.856.859,10 119.747.729,60
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		987.903,90	112.314.421,34		1.393.918,0
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den		967.903,90			1.393.910,0
Bruttobeitragsüberträgen	[26]	0,00			0,0
Diuttobettiagsubertiagen	[20]	0,00	987.903,90		1.393.918,0
			707.703,70	113.302.325,44	121.141.647,6
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für				115.502.525,44	121.141.047,0
Beitragsrückerstattung	[12]			2.249.654,70	1.716.472,9
Erträge aus Kapitalanlagen	[12]			2.247.034,70	1.710.472,7
a) Erträge aus Beteiligungen	[17]				
davon aus verbundenen Unternehmen:					
-,- € (i. V,- €)			0,00		0,0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			0,00		0,0
davon aus verbundenen Unternehmen:					
-,- € (i. V,- €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen					
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken		0,00			0,0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		89.187.868,70			92.300.684,3
bb) Errage ado anderen raprasamagen		07.107.000,70	89.187.868,70		92.300.684,3
c) Erträge aus Zuschreibungen			2.664.892,59		5.336.612,7
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			6.398.395,31		4.381.765,9
a) deviante une dem riegung von ruspituatingen			0.0000000000000000000000000000000000000	98.251.156,60	102.019.063,0
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.388.641,52	2.359.631,8
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	[20]			2.652.930,68	673.181,9
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	[=+]				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-185.459.759,80			-224.144.616,9
bb) Anteil der Rückversicherer	[26]	1.761.642,03			2.268.340,8
,		,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	-183.698.117,77		-221.876.276,0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		4.438.711,94			208.428,2
bb) Anteil der Rückversicherer	[26]	-824.955,47			70.447,3
,	,	,	3.613.756,47		278.875,6
			·	-180.084.361,30	-221.597.400,4
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen					
Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		38.563.263,71			63.230.171,8
bb) Anteil der Rückversicherer	[26]	-193.719,88			431.346,7
			38.369.543,83		63.661.518,5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.300.875,14		-1.715.846,6
				37.068.668,69	61.945.671,9
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige					
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	[12]			-11.639.774,59	-15.097.453,10
Übertrag				63.189.241,74	53.160.815,63

Angaben in €					
				1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Übertrag				63.189.241,74	53.160.815,63
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
für eigene Rechnung	[21]				
a) Abschlussaufwendungen	(21)	-1.199.022,00			-1.233.146,54
b) Verwaltungsaufwendungen		-6.711.444,07			-8.568.985,61
		, i	-7.910.466,07		-9.802.132,15
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem					
in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	[26]		1.576.555,61		710.468,02
				-6.333.910,46	-9.091.664,13
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	[19]				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,					
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die					
Kapitalanlagen			-1.796.451,04		-2.004.650,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			-17.363.815,74		-15.471.315,37
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-2.366.170,02		-989.621,24
				-21.526.436,80	-18.465.586,67
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	[22]			12 000 072 02	10 200 070 21
für eigene Rechnung	[22]			-12.898.073,93	-10.309.979,21
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				22.430.820,55	15.293.585,62
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
Sonstige Erträge			586.745,41		512.512,27
Sonstige Aufwendungen	[23]		-7.600.569,23		-10.515.776,23
	. ,			-7.013.823,82	-10.003.263,96
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.416.996,73	5.290.321,66
Außerordentliche Aufwendungen	[24]		-789.045,00		0,00
5. Außerordentliches Ergebnis				-789.045,00	0,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[25]		-2.531.951,73		85.678,34
7. Sonstige Steuern			0,00		0,00
				-2.531.951,73	85.678,34
8. Jahresüberschuss				12.096.000,00	5.376.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				7.520.000,00	2.144.000,00
10. Bilanzgewinn				19.616.000,00	7.520.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben, soweit diese nicht gemäß Formblatt 1 und 3 i. V. m. § 2 Abs. 1 RechVersV vorgeschrieben sind.

Bilanzposten

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten. Abweichungen von den Methoden des Vorjahres werden bei den nachfolgenden Erläuterungen jeweils angegeben.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Der aktivierte Bestandswert aus der Übertragung des Lebensversicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG wird entsprechend der bei der Übertragung geschätzten Ergebnisse, die aufgrund von beobachteten strukturellen Änderungen an den bisherigen tatsächlichen Verlauf angepasst wurden, und unter Berücksichtigung der seit dem 1. Juli 2003 erfolgten Abgabe von Teilversicherungsbeständen über zehn Jahre abgeschrieben.

Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden, da sie dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§ 253 Abs. 3 HGB) bewertet. Das Halten von Aktien, Investmentanteilen und Inhaberschuldverschreibungen wird grundsätzlich als dauerhaft eingestuft, wenn die Restlaufzeit zwei Jahre übersteigt und eine Veräußerung aufgrund prognostizierter Zahlungsströme innerhalb der beiden Folgejahre nicht zu erwarten ist.

Durch die Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 23,2 Mio. € (i. V. 25,5 Mio. €) vermieden. Wertpapiere, bei denen eine Rückzahlung zum Nominalwert nicht gesichert ist, werden mit dem beizulegenden Wert angesetzt, der auf Basis der Zinsstrukturkurve und der aktuellen Spreads ermittelt worden ist.

PROTEKTOR | GESCHÄFTSBERICHT 2010 41

Bei dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden Agien nach der Effektivzinsmethode (bis 31. Dezember 2009: linear) über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben. Bei Wertpapieren mit Call-Optionen wird die Restlaufzeit bis zum wahrscheinlichen ersten Kündigungstermin herangezogen. Qualitätsminderungen bei Wertpapieren werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile sind ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere investiert und werden auf den höheren Wert von Marktwert und Nominalwert des anteiligen Fondsvermögens abgeschrieben bzw. auf den niedrigeren Wert von Nominalwert, fortgeschriebenem Anschaffungswert und Marktwert zugeschrieben.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen (einschließlich Schuldscheinforderungen mit Andienungsrechten) und Darlehen werden unter Inanspruchnahme des entsprechenden Wahlrechts gemäß § 341c HGB grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nominalwert und Anschaffungskosten werden bei diesen Wertpapieren durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung berücksichtigt. Diese Rechnungsabgrenzungsposten werden linear über die Restlaufzeit der Papiere aufgelöst. Bonitätsrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anderen Kapitalanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB bilanziert. Die Fondserträge werden wieder angelegt und als Fondsanteile erfasst.

Fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Die noch nicht fälligen Ansprüche enthalten die Ansprüche auf künftige Beiträge der Versicherungsnehmer, soweit diese geleistete, rechnungsmäßige Abschlussaufwendungen betreffen. Sie bestehen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Deckungsrückstellung und dem gezillmerten Deckungskapital. Bei der Ermittlung wird § 15 RechVersV beachtet. Ausfallrisiken werden durch Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten berücksichtigt. Die zum 31. Dezember 2008 einzelvertraglich berechneten Forderungen betrafen überwiegend Risikoversicherungen und wurden linear über einen Zeitraum von zwei Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung aller anderen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert, ggf. abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Ausfallrisiken und nicht marktgerechter Verzinsung. Bei Sachanlagen werden lineare Abschreibungen über die Restnutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden jeweils zum Zeitpunkt des Erwerbs vollständig abgeschrieben.

Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt für alle Verträge des Versicherungsbestandes einzeln. Der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörden vom 30. April 1974 wird beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zur Versicherungssumme und zur Bonussumme aus der Überschussbeteiligung erfolgt – außer bei der fondsgebundenen Lebensversicherung – einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten. Die Deckungsrückstellung für Versicherungen mit Überschussverwendungsform "Bonussystem" wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung. Für den Altbestand der Lebensversicherungsverträge im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Für den Neubestand erfolgt die Bewertung auf Grundlage des § 341f HGB und der nach § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Deckungsrückstellungsverordnung. Bei der Bewertung der Deckungsrückstellung wird die durch die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 definierte Mindestrückvergütung berücksichtigt. Für Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der Bestandsverhältnisse und nach Ansatz realitätsnaher Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten nach Maßgabe der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Dabei wird bis 2020 eine Zinsbegrenzung für den Rechnungszins bis zur Höhe von 3,5% berücksichtigt. Bei den Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen finden die aktuell gültigen Tafeln DAV 1997 I und DAV 1998 E Anwendung. Auch hier wird eine Zinsbegrenzung für den Rechnungszins bei Verträgen, zu denen kein Invaliditätsfall vorliegt, bis zur Höhe von 3,5% berücksichtigt.

Für beitragsfreie Zeiten enthält die Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung zur Deckung künftiger Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb einschließlich Provisionen. Im Berichtsjahr wird die Verwaltungskostenrückstellung zum einen weiter nach einem pauschalierten Verfahren dem hohen Bestandsanteil an beitragsfreien Versicherungen angepasst. Zum anderen ergibt sich aufgrund des auslaufenden Bestandes und des zunehmenden Fixkostencharakters der Verwaltungskosten weiterer Aufstockungsbedarf auch bei beitragspflichtigen Verträgen. Hierfür wird nach einem pauschalierten Verfahren eine zusätzliche kollektive Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung für den Fondsteil der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt (fondsgebundene Versicherungen), wird für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt und in Anteileinheiten geführt. Die auf die garantierten Leistungen entfallende Deckungsrückstellung (Garantieteil) wird einzelvertrag-

lich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Verwaltungskosten für die beitragspflichtige Zeit werden dabei implizit berücksichtigt. In der Deckungsrückstellung sind auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfreien Versicherungen bzw. Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer enthalten. Im Berichtsjahr wird diese Verwaltungskostenrückstellung weiter nach einem pauschalierten Verfahren dem hohen Bestandsanteil an beitragsfreien Versicherungen angepasst. Darüber hinaus ergibt sich auch bei den fondsgebundenen Versicherungen aufgrund des auslaufenden Bestandes und des zunehmenden Fixkostencharakters der Verwaltungskosten weiterer Aufstockungsbedarf bei beitragspflichtigen Verträgen. Hierfür wird nach einem pauschalierten Verfahren eine zusätzliche kollektive Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Der Fondsteil der Deckungsrückstellung einer fondsgebundenen Versicherung wird im Passivposten D.I. und der Garantieteil der Deckungsrückstellung im Passivposten C.II. geführt.

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt, wird die Deckungsrückstellung bzw. die übrige versicherungstechnische Rückstellung aus der Überschussbeteiligung in Anteileinheiten geführt und entspricht dem Posten D. auf der Aktivseite.

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegte Fonds für Schluss- überschussanteile wird einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Im Altbestand erfolgt die Abzinsung entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung mit einem für alle Abrechnungsverbände einheitlichen Zinssatz. Entsprechend aktueller Erkenntnisse wird im Berichtsjahr ein Zinssatz in Höhe von 5,0% (i. V. 5,5%) zugrunde gelegt. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt. Für den Neubestand ist ein Schlussüberschussanteilfonds nicht zu bilden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt. Darüber hinaus wird für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Ansprüche aus Schadenfällen, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sowie für Todesfälle, die zum Geschäftsjahresende nicht mehr im Bestandssystem abgewickelt werden können, eine Spätschadenrückstellung in Höhe des erwarteten Risikos bilanziert. Im Rahmen eines Pauschalverfahrens werden mögliche Belastungen berücksichtigt, die sich aus der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs ergeben und teilweise auch rückwirkende Auswirkungen haben. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird unter Beachtung des Erlasses des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen bemessen sich nach den Rückversicherungsverträgen. Sie werden zu Nominalwerten angesetzt.

Als Bewertungsmethode bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen dient ein betriebswirtschaftlich modifiziertes Teilwertverfahren mit den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem im Dezember 2010 geschätzten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB von 5,1% als Rechnungsgrundlage. In die Berechnungen fließen auf Basis der Vergangenheit geschätzte Gehalts- und Rententrends ein. Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen wurden in Höhe ihrer Zeitwerte mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Arbeitnehmerjubiläen sind nach der projizierten Einmalbeitragsmethode berechnet.

Bewertungsgrundlage der Verpflichtungen aus Altersteilzeit ist die Verlautbarung IDW RS HFA 3 vom 18. November 1998. Abfindungszahlungen nach Ende der Altersteilzeit werden mit dem versicherungsmathematischen Barwert der Zahlungsverpflichtungen bewertet. Die Bewertung der Aufstockungszahlungen bzw. des Erfüllungsrückstandes erfolgt unter Berücksichtigung von Annahmen über die Verpflichtung zur Anpassung von zukünftigen Zahlungen (Gehaltsdynamik).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Arbeitnehmerjubiläen sowie Altersteilzeit sind ebenfalls auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem im Dezember 2010 geschätzten Zins von 5,1 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach dem voraussichtlichen Bedarf mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Mitversicherungsgeschäft

Die auf das Mitversicherungsgeschäft in der Lebensversicherung entfallenden Teile der betroffenen Rückstellungen und übrigen Bilanzposten werden nach den Angaben der geschäftsführenden Mitversicherer gestellt.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach der Stichtagsmethode. Bewertungseinheiten von Vermögenswerten mit rollierenden Währungsswapgeschäften werden gemäß § 254 HGB gebildet, wenn mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist, dass sich gegenläufige Wertänderungen ausgleichen.

PROTEKTOR | GESCHÄFTSBERICHT 2010 45

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2010			
Angaben in T€			
	Bilanzwerte	Zugänge	
	Vorjahr		
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	,		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	11.028	0	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der			
Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	
2. Beteiligungen	0	0	
3. Summe C.II.	0	0	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	463.045	0	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.052	312.533	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	505.000	0	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	504.000	0	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.285	1.701	
d) übrige Ausleihungen	0	0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	62.528	0	
6. Andere Kapitalanlagen	24.059	0	
7. Summe C.III.	2.076.969	314.234	
Insgesamt	2.087.997	314.234	

[1] B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der im Rahmen der Bestandsübertragung zum 1. Juli 2003 aktivierte Bestandswert in Höhe von 35,0 Mio. € wird entsprechend der zum Zeitpunkt der Übertragung prognostizierten Ergebnisse, die 2006 an den tatsächlich beobachteten Verlauf angepasst wurden, über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Software, die über die voraussichtliche Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

C. Kapitalanlagen

[2] C.III. Sonstige Kapitalanlagen

Strukturierte Kapitalanlagen und Finanzinnovationen									
Angaben in T€									
	Buchwert	Zeitwert	Zeitwert in % aller Kapitalanlagen						
Kündbare Produkte	149.103	142.721	7,1%						
Variabel verzinsliche Produkte	25.463	25.694	1,3%						
Asset-Backed-Securities	19.264	18.776	0,9%						
Insgesamt	193.830	187.191	9,3%						

Die kündbaren Produkte betreffen nahezu ausschließlich nachrangige Anleihen international anerkannter Kreditinstitute mit emittentenseitiger Kündigungsoption. Die vertragliche Ausgestaltung gibt den Emittenten die Möglichkeit zur Kündigung zum erstmöglichen Zeitpunkt. Etwa ein Drittel der kündbaren Produkte würde bei Nichtausübung der Kündigungsoptionen zu Perpetual-Anleihen werden.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
Ü	5 6	C	č	Geschäftsjahr
				Geseriaresjani
0	0	0	3.360	7.668
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	64.470	0	0	398.575
0	245.092	2.657	17.276	561.874
0	0	0	0	0
0	50.000	0	0	455.000
0	25.000	0	0	479.000
0	2.847	0	0	8.139
0	0	0	0	0
0	14.528	0	0	48.000
0	0	7	88	23.978
0	401.937	2.664	17.364	1.974.566
0	401.937	2.664	20.724	1.982.234

Bei den variabel verzinslichen Produkten handelt es sich um Unternehmensanleihen, die durch einen ratingabhängigen Kupon gegen Bonitätsverschlechterungen gesichert sind. Bis auf eine Asset-Backed-Security hatten im Berichtsjahr alle anderen forderungsbesicherten Wertpapiere ein AAA-Rating.

	Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (einschl. der in Investmentfonds gehaltenen Wertpapiere)									
Angaben in T€										
	Buchwert *)	Zeitwert	Zeitwert in %	Stille	Stille					
			aller Kapitalanlagen	Reserven	Lasten					
Portugal	3.994	3.497	0,2%	0	-497					
Italien	10.465	9.880	0,5%	0	-585					
Griechenland	7.966	6.270	0,3%	0	-1.696					
Spanien	29.826	23.814	1,2%	0	-6.012					
Insgesamt	52.251	43.461	2,2%	0	-8.790					

 $^{^{\}ast})$ Buchwert einschließlich Agien und Disagien

Alle Staatsanleihen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf diese Titel wurden wegen des im Berichtsjahr installierten europäischen Rettungsfonds nicht vorgenommen. Die Anschaffungskosten der in Investmentfonds gehaltenen Wertpapiere betragen 33.198 T€. In die Fondswertberechnung gehen diese Wertpapiere mit einem Marktwert von 26.681 T€ ein.

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2010					
Angaben in T€					
	Buch	Buchwert*) Zeitw			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		0	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		0		U	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0	
2. Beteiligungen		0		0	
3. Summe C.II.		0		0	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		398.575		384.977	
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(398.575)		(384.977)		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		561.874		560.951	
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(409.448)		(407.185)		
3. Hypotheken-, Grundschuld- u. Rentenschuldforderungen		0		0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		454.576		482.827	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		477.508		508.472	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		8.139		8.139	
d) übrige Ausleihungen		0		0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		48.000		48.000	
6. Andere Kapitalanlagen		23.978		24.709	
7. Summe C.III.		1.972.650		2.018.075	
Insgesamt		1.972.650		2.018.075	

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2009					
Angaben in T€					
	Buch	wert*)	Zeitw	vert**)	
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der					
Bauten auf fremden Grundstücken		0		0	
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0		0	
2. Beteiligungen		0		0	
3. Summe C.II.		0		0	
C. III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		463.045		452.774	
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(463.045)		(452.774)		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		509.052		498.753	
(davon wie Anlagevermögen bewertet)	(367.120)		(356.700)		
3. Hypotheken-, Grundschuld- u. Rentenschuldforderungen		0		0	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		504.371		527.553	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		502.134		521.720	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		9.285		9.285	
d) übrige Ausleihungen		0		0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		62.528		62.528	
6. Andere Kapitalanlagen		24.059		22.976	
7. Summe C.III.		2.074.474		2.095.589	
Insgesamt		2.074.474		2.095.589	

^{*)} Buchwert einschließlich Agien und Disagien **) unter Berücksichtigung der Bewertungseinheit beim Infrastrukturfonds

Stille Res	serven	Stille I	Lasten	Stille Reserve	n ./. Lasten	in % zum Buchwert
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
						,
	0		-13.598		-13.598	-3,4
(0)		(-13.598)		(-13.598)		
	8.676		-9.599		-923	-0,2
(7.336)	_	(-9.599)	_	(-2.263)		
	0		0		0	0,0
	28.299		-48		28.251	6,2
	31.309		-345		30.964	6,5
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	821		-90		731	3,0
	69.105		-23.680		45.425	2,3
	69.105		-23.680		45.425	2,3

Stille Reserven		Stille Lasten		Stille Reserv	in % zum Buchwert	
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
(0)	0	(10 271)	-10.271	(10 051)	-10.271	-2,2
(0)	1000	(-10.271)	15.040	(-10.271)	10.200	2.0
(4.040)	4.969	(15 2(0)	-15.268	(10 420)	-10.299	-2,0
(4.848)	0	(-15.268)	0	(-10.420)	0	0.0
	0		0		0	0,0
	23.182		0		23.182	4,6
	20.079		-493		19.586	3,9
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		0		0	0,0
	0		-1.083		-1.083	-4,5
	48.230		-27.115		21.115	1,0
	48.230		-27.115		21.115	1,0

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen werden – soweit vorliegend – anhand der Börsenkurse zum Abschlussstichtag ermittelt. Dem Zeitwert der Investmentfondsanteile von 385,0 Mio. € liegen die durch die Depotbank bestätigten Bewertungen der Kapitalanlagen in dem Fonds zum Bilanzstichtag zugrunde. Die Investmentfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag stille Lasten von 13,6 Mio. € aus, die ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren resultieren und für die bis zu deren Fälligkeit eine Werterholung bis zum Nennwert erwartet wird. Der Investmentfonds hat 2010 einen Betrag von 15,0 Mio. € ausgeschüttet.

Festverzinsliche Wertpapiere, für die keine Börsenkurse vorliegen, werden auf Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung der Wertpapierratings und sonstiger kursbestimmender Marktinformationen nach anerkannten finanzmathematischen Methoden bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere werden bei Endfälligkeit zum Nennwert bzw. bei vorzeitiger Kündigung durch den Schuldner zum entsprechenden Tilgungsbetrag zurückgezahlt. Der Zeitwert des zu den Anderen Kapitalanlagen gehörenden Infrastrukturfonds von 20,7 Mio. € orientiert sich an den Ertragswerten der einzelnen im Fonds befindlichen Infrastrukturprojekte. Dabei wird eine Bewertungseinheit mit dem Swapgeschäft gebildet, welches das Währungsrisiko auf revolvierender Basis von sechs Monaten nahezu vollständig absichert. Das kumulierte Ergebnis der bisherigen Swapgeschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4,1 Mio. €. Es ergibt sich zum Bilanzstichtag für den Infrastrukturfonds insgesamt eine stille Reserve von 0,8 Mio. €. Ausschüttungen sind 2010 nicht erfolgt. Die ebenfalls in den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesene stille Beteiligung an einem Kreditinstitut wurde auf Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des Emittentenratings und sonstiger kursbestimmender Marktinformationen bewertet.

Die stillen Lasten der Kapitalanlagen – einschließlich der zum Nominalwert bilanzierten Wertpapiere – belaufen sich insgesamt auf 23,7 Mio. € (i. V. 27,1 Mio. €). Die stillen Reserven betragen insgesamt 69,1 Mio. € (i. V. 48,2 Mio. €). Bei Kapitalanlagen des Anlagevermögens bestand außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von 13,2 Mio. € (i. V. 13,3 Mio. €). Betroffen waren das Nachrangdarlehen eines irischen Kreditinstituts und drei spanische Pfandbriefe.

Gemäß § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer bei Beendigung der Versicherungsverträge auch an den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen zu beteiligen. Sämtliche Kapitalanlagen werden in die Überschussbeteiligung einbezogen. Den anspruchsberechtigten Versicherungsverträgen werden insgesamt 50% der verteilungsfähigen, monatlich neu ermittelten Bewertungsreserven nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zugeordnet. Bei Beendigung eines Vertrages wird die daraus resultierende Überschussbeteiligung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden jeweils bei Erleben des Jahrestages der Hauptfälligkeit anteilige Bewertungsreserven zugeordnet und die Hälfte zur Erhöhung der Rente verwendet.

[3] C.III.6. Andere Kapitalanlagen

Die Anderen Kapitalanlagen bestehen im Wesentlichen aus zwei Investments. Es handelt sich um eine stille Beteiligung an einem Kreditinstitut (4,1 Mio. €), die eine Fälligkeit im Jahr 2011 aufweist. Das zweite Investment ist eine Beteiligung an einer Gesellschaft, die Infrastrukturprojekte mit Schwerpunkt in Großbritannien finanziert. Diese Gesellschaft ist nahezu vollständig investiert. Die offenen Einzahlungsverpflichtungen betragen lediglich noch 0,1 Mio. €. Der Buchwert dieser Beteiligung beträgt zum Bilanzstichtag 19,9 Mio. € (i. V. 19,9 Mio. €). Das in britischen Pfund denominierte Investment ist auf rollierender Basis mittels Devisentermin- bzw. Swapgeschäften mit einem Volumen von 13,2 Mio. £ gegen Währungsschwankungen abgesichert. Der Zeitwert des zum Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsinstruments beträgt 0,2 Mio. €.

[4] D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Fondsanteile								
31.12.2010 31.12.2009								
	Bilanzwert	Anteileinheiten	Bilanzwert	Anteileinheiten				
	T€	Anzahl	T€	Anzahl				
FT Europa Dynamik	9.237	52.292	7.754	50.612				
FT Accuzins	1.762	7.306	1.403	6.638				
Insgesamt	10.999		9.157					

E. Forderungen

[5] E.III. Sonstige Forderungen

Der Posten betrifft überwiegend verauslagte Kosten für den Sicherungsfonds.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

[6] F.III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

[7] G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 341c Abs. 2 HGB ausgewiesenen Agien aus Kapitalanlagen betragen 1,3 Mio. € (i. V. 1,9 Mio. €).

Angaben zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

[8] A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.200.000 voll eingezahlte, auf den Namen lautende Stückaktien. Es wird von 91 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften /-niederlassungen gehalten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 30. Juni 2013 das Grundkapital um bis zu 1,6 Mio. € gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

[9] A.II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 59,0 Mio. €.

Entsprechend der abgegebenen Verpflichtungserklärung der deutschen Lebensversicherungsbranche haben die Aktionäre im Oktober 2003 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 240,0 Mio. € geleistet. Die Einzahlung diente dem Ausgleich der bei der Übertragung des Versicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG entstandenen Unterdeckung der übertragenen Vermögensgegenstände gegenüber den übernommenen Verpflichtungen sowie der Herstellung einer ausreichenden Solvabilität. Entsprechend der infolge des Bestandsabbaus rückläufigen Solvabilitätsanforderung erfolgten in den Vorjahren, zuletzt 2007, anteilige Rückzahlungen der Kapitalrücklage an die Aktionäre.

[10] A.III. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.

[11] B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hatte am 5. November 2003 ein nachrangiges Darlehen über 60,0 Mio. € aufgenommen, das über die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, an ursprünglich 52 Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG weitergereicht wurde. Das Darlehen wurde mit 6,82% p.a. verzinst und im November 2010 vorzeitig getilgt.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

[12] C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung *)		
Angaben in T€		
	2010	2009
Stand zum 01.01.	61.856	59.754
Entnahmen im Geschäftsjahr	14.583	12.995
	47.273	46.759
Zuweisung	11.640	15.097
Stand am 31.12.	58.913	61.856
davon entfallen auf:		
festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.200	10.700
Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.700	1.800
Schlussüberschussanteilfonds	8.200	9.000
Ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung am 31.12.	41.813	40.356

^{*)} Die übrigen Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV betreffen Leerposten.

Die Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven erfolgt grundsätzlich durch Direktgutschrift. Die Entnahme im Geschäftsjahr umfasst die laufenden Überschussanteile, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben werden, sowie Schlussüberschüsse, die an Versicherungsnehmer ausgezahlt werden. Für die Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven wurden 2.502 T€ zur Teilfinanzierung der Direktgutschrift entnommen.

Die Deklaration der Überschussbeteiligung – als Teil des Anhangs – befindet sich auf den Seiten 72 bis 76.

E. Andere Rückstellungen

[13] E.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzwerte wurden zum 1. Januar 2010 an die Vorgaben des BilMoG angepasst. Der Anpassungsaufwand von 789 T€ wird unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen wurden in Höhe von 81 T€ mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

[14] E.III. Sonstige Rückstellungen

Angaben in T€		
	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen infolge der Bestandsübertragung in 2003	6.753	6.753
Ausstehende Rechnungen	1.277	938
Personalkostenrückstellungen	1.132	1.206
Übrige	4.929	5.645
Insgesamt	14.091	14.542

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Beträge im Zusammenhang mit den Provisionsstreitigkeiten mit der Mannheimer Gruppe.

G. Andere Verbindlichkeiten

[15] G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die unter dem Passivposten ausgewiesenen verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen 179,3 Mio. \in (i. V. 191,5 Mio. \in).

[16] G.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen mit 3,9 Mio. € (i. V. 5,0 Mio. €) Beträge im Zusammenhang mit der Devisenabsicherung von Kapitalanlagen. Die übrigen Verbindlichkeiten entfallen auf noch nicht abgerechnete Provisionen sowie laufende Steuern für 2010.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Eine Besicherung erfolgt nicht.

[17] H. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden gemäß § 341c Abs. 2 HGB Disagien aus Kapitalanlagen in Höhe von 3,2 Mio. € (i. V. 4,4 Mio. €) ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

[18] I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beiträge		
Angaben in T€		
	2010	2009
Einzelversicherungen	99.403	106.365
Kollektivversicherungen	16.716	17.240
Insgesamt	116.119	123.605
davon laufende Beiträge	115.822	123.161
davon Einmalbeiträge	297	444

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betreffen überwiegend inländisches Geschäft.

[19] Kapitalanlageergebnis

Angaben in T€		
	2010	2009
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen*)	76.692	83.481
Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen *)		
(i.S.d. Durchschnittsverzinsung)	87.391	90.296
Außerplanmäßige Abschreibungen	15.741	13.267

 $^{^{\}star}$) ohne Erträge und Aufwendungen für Lebensversicherungspolicen, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko tragen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen mit 2,2 Mio. € auf einen qualitätsbedingten Marktwertrückgang eines Nachrangdarlehens sowie mit 11,0 Mio. € auf drei spanische Pfandbriefe. Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen wurden mit 2,5 Mio. € abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen auf über pari erworbene Wertpapiere betragen 1,6 Mio. €.

[20] I.5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen f.e.R. sind Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zur Teilfinanzierung der gezahlten Direktgutschrift aus Bewertungsreserven von 2,5 Mio. € enthalten.

[21] I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Von den Aufwendungen entfallen 2,2 Mio. € (i. V. 2,3 Mio. €) auf Provisionen, die der Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund des Bestandsübertragungsvertrages erstattet werden. Hierbei handelt es sich um Betreuungsprovisionen sowie um Provisionen für dynamische Erhöhungen. Die für Erhöhungen gezahlten Provisionen vermindern sich durch Provisionsrückforderungen, die bei Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen entstehen. Diese Provisionsrückforderungen sind aufgrund der Alterung des Versicherungsbestandes rückläufig.

[22] I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

Angaben in T€		
	2010	2009
Verzinsung des Ansammlungsguthabens	6.201	6.638
Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	4.115	478
Zuführung von Ansammlungsguthaben aufgrund von		
Vertragsänderungen	905	1.668
Veränderungen der noch nicht fälligen Forderungen		
an Versicherungsnehmer	758	758
Depotzinsen	212	198
Sonstiges	707	570
Insgesamt	12.898	10.310

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

[23] II.2. Sonstige Aufwendungen

Angaben in T€		
	2010	2009
Zinsen auf das Nachrangdarlehen	3.736	4.092
Abschreibung des Bestandswertes	3.222	3.300
Sonstiges	643	3.124
Insgesamt	7.601	10.516

[24] II.4. Außerordentliche Aufwendungen

Der Posten betrifft die Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund des BilMoG.

[25] II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich für das Berichtsjahr auf Grundlage des Vorsteuerergebnisses von 14,6 Mio. € und einem Steuersatz von 30,35% mit 4,5 Mio. €. Steuern für Vorjahre schlugen sich mit einem Ertrag von 20 T€ nieder. Auf die Veränderung steuerlicher Bewertungsansätze sowie auf steuerliche Hinzurechnungen entfällt ein Aufwand von 2,3 Mio. €. Die steuerlichen Verlustvorträge in der Körperschaftund Gewerbesteuer mindern die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 4,3 Mio. €.

Durch nicht ausgeschüttete laufende Erträge des Investmentfonds, Wertaufhellungen bei den Kapitalanlageentwicklungen bis zur Erstellung der Steuererklärung und dem abweichenden Ansatz von einzelnen Vermögensgegenständen und Verpflichtungen nach steuerlichen Vorschriften ergeben sich regelmäßig aktivische Steuerdifferenzen. Daneben bestehen aus der Bestandsübertragung 2003 steuerliche Verlustvorträge fort. Eine Aktivierung der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts des § 268 Abs. 8 HGB nicht vorgenommen.

[26] Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt -1,5 Mio. \in (i. V. -0,4 Mio. \in). Unter Berücksichtigung der Depotzinsen und der Abrechnungszinsen ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von -1,8 Mio. \in (i. V. -0,5 Mio. \in).

Provisionen und sonstige Bezüge, Personalaufwand

Angaben in T€		
	2010	2009
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler der ehemaligen Mannheimer Lebensversicherung AG im Sinne des	2.225	224
§ 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.225	2.344
Löhne und Gehälter	4.001	4.291
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	679	696
Aufwendungen für Altersversorgung	238	334
Insgesamt	7.143	7.665

Die Protektor Lebensversicherungs-AG hat gemäß Bestandsübertragungsvertrag gegenüber der Mannheimer Lebensversicherung AG die Verpflichtung übernommen, marktkonforme Provisionen, die die Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Lebensversicherung AG aufgrund der Vereinbarungen mit ihren Versicherungsvermittlern für die Betreuung bzw. die dynamischen Erhöhungen des von der Protektor Lebensversicherungs-AG übernommenen Bestandes leistet, zu erstatten.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Aus Outsourcing- und Lizenzverträgen im IT- und Kapitalanlagebereich sowie aus einem Mietvertrag ergeben sich für 2011 Verpflichtungen von ca. 4,9 Mio. €. Außerdem resultieren Haftungsverhältnisse gegenüber Gesellschaften der Mannheimer Gruppe aus Steuerrisiken im Zuge der Bestandsübertragung im Jahr 2003.

Im Zusammenhang mit den Steuerverpflichtungen des Geschäftes in Italien wurde für den dort beauftragten Steuerbevollmächtigten eine Bürgschaftsverpflichtung von 70 T€ übernommen.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen nur in geringfügigem Umfang für Gebäudewartungs- und Gebäudeversicherungsverträge und aus offenen Einzahlungsverpflichtungen aus einer Kapitalanlage.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl der Mitarbeiter der Protektor Lebensversicherungs-AG einschließlich der leitenden Mitarbeiter 85 (i. V. 93); 1 Arbeitsvertrag (i. V. 2) ist befristet.

Organe, Organbezüge

Die Organe der Gesellschaft sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt. Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Aufwandsentschädigungen betrugen im Geschäftsjahr 556 T€ (i. V. 556 T€). Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit keine Vergütung. Gegenüber einem Vorstandsmitglied besteht eine Pensionsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2010 beträgt die hierauf entfallende Pensionsrückstellung 148 T€ (i. V. 112 T€).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vereinbarte Honorar des Abschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2010 beträgt 69 T€.

Nahestehende Personen

Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden, bestehen nicht.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zur Absicherung des Währungsrisikos eines in britische Pfund denominierten Investments werden rollierende Devisentermin- bzw. Swapgeschäfte abgeschlossen. Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nicht.

Mitgliedschaften

Die Protektor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, sowie im Verein Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Ferner ist die Gesellschaft Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Als freiwillige Auffanggesellschaft der Lebensversicherungsbranche ist sie von der Beitragspflicht gemäß § 6 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) - SichLVFinV) befreit.

Berlin, 17. Februar 2011

Der Vorstand

Jörg Westphal

Rudolf Geburtig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 11. März 2011

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt 1

Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter Wirtschaftsprüfer

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

Bestandsbewegung									
	Gesamte	es selbst abgeschlos	senes Versicherungs	geschäft					
	(nur Haupt- versicherungen)	versicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen					
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€			
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	166.593	121.665		9.115.692	94.741	63.582			
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang									
a) eingelöste Versicherungsscheine	0	0		0	0	0			
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		2.179	297	118.381		1.201			
Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				916					
3. Übriger Zugang	450	702		33.796	315	409			
4. Gesamter Zugang	450	2.881	297	153.093	315	1.610			
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.324	451		16.467	1.121	183			
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	6.621	5.535		202.264	5.223	4.320			
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.441	2.822		119.466	1.716	1.721			
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.317	1.645		218.720	4	369			
5. Übriger Abgang	393	520		23.975	233	381			
6. Gesamter Abgang	12.096	10.973		580.892	8.297	6.974			
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	154.947	113.573		8.687.893	86.759	58.218			

_								
Ei	inzelversicherunger	1				Kollektivversicherungen		
Risikoversicherungen		Berufsunfähigkei versicherungen)	ntenversicherungen (einschl. rufsunfähigkeits- u. Pflegerenten- sicherungen) ohne sonstige oensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	
7.641	2.472	44.801	37.873	285	401	19.125	17.337	
0	0	0	0	0	0	0	0	
	20		728		3		227	
12	11	117	223	0	0	6	59	
12	31	117	951	0	3	6	286	
25	11	111	176	1	2	66	79	
326	112	538	629	0	0	534	474	
11	28	508	765	12	10	194	298	
150	73	1.057	988	2	2	104	213	
11	4	36	22	0	0	113	113	
523	228	2.250	2.580	15	14	1.011	1.177	
7.130	2.275	42.668	36.244	270	390	18.120	16.446	

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Struktur des Bestandes – Hauptversicherungen									
	Gesamtes selbst abge- schlossenes Versicherungsgeschäft								
			Kapitalversicheru Vermögensbildur ohne Risikoversic sonstige Lebensvo	ngsversicherungen) cherungen und					
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€					
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	166.593	9.115.692	94.741	2.171.327					
davon beitragsfrei	46.327	653.742	33.756	373.758					
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	154.947	8.687.893	86.759	2.011.495					
davon beitragsfrei	44.312	641.025	31.812	352.929					

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Struktur des Bestandes – Zusatzversicherungen						
	Zusatzversicherungen insgesamt					
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	56.263	3.339.553				
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	52.134	3.180.315				

 $^{^{1)}}$ Bei deregulierten Versicherungen, deren Versicherungsschutz sich aus mehreren Berufsunfähigkeitsrisiken zusammensetzt, werden alle Risiken einzeln gezählt.

Risikoversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Sonstige Lebensversicherungen	ersicherungen		
Risikoversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Sonstige Lebensversicherungen	ersicherungen		
Berufsunfähigkeits- u. Pflegerenten- versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungs- summe in T€ Versicherungen in T€ Anzahl der Versicherungen in T€	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€		
7.641 364.668 44.801 5.300.555 285 9.551 19.125	1.269.591		
1.026 13.483 6.264 207.241 6 80 5.275	59.180		
7.130 333.428 42.668 5.114.090 270 9.281 18.120	1.219.599		
1.010 12.372 6.376 215.373 6 80 5.108	60.271		

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen ¹⁾		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen		
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente in T€	
17.508	294.664	37.639	3.005.969	945	30.816	171	8.104	
15.607	266.856	35.503	2.878.355	854	27.328	170	7.776	

Für die nachstehend aufgeführten wesentlichen Teilbestände wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Verwendete Rechnungsgrundlagen für Teilbestände						
	Teilbestand	Umfang (in % der Deckungs-rückstellung)	Ausscheideordnung	Rech- nungszins	Zillmersatz	
1.	Altbestand und Zwischenbestand im Sinne von § 11c VAG					
1.1.	Abrechnungsverband Einzel	kanitalversicherur	างคา			
1.1.1.	Gewinnverband L (54)	0,27	ST 24/26 M	3,00%	35 ‰ VS	
1.1.2.	Gewinnverband K	0,33	ST 24/26 M	3,00%	35 % VS	
1.1.3.	Gewinnverband L (69)	11,15	ST 60/62 M	3,00 %	35 % VS	
1.1.4.	Gewinnverband L (87)	36,02	ST 86 M/F	3,50 %	35 % VS	
	(0,)			-,,-		
1.2.	Abrechnungsverband Vermö	igensbildungsvers:	icherungen			
1.2.1.	Gewinnverband V (69)	0,35	ST 60/62 M	3,00%	35 ‰ VS	
1.2.2.	Gewinnverband V (91)	0,10	ST 86 M/F	3,50%	35 ‰ VS	
1.3.	Abrechnungsverband Risiko	lebensversicherun	gen			
1.3.1.	Gewinnverband T (87)	0,12	ST 86 M/F	3,50 %	$35 \times \left(1 - \frac{D(x+n)}{D(x)}\right) \% \text{ VS}$	
1.4.	Abrechnungsverband Renter	nversicherungen				
1.4.1.	Gewinnverband RE (69)	0,58	ST DAV 1994 R M/F ¹⁾	4,00 % 2)	30 % JR	
1.4.2.	Gewinnverband RE (90)	7,09	ST DAV 1994 R M/F ¹⁾	4,00 % 2)	35 % JR	
1.5.	Abrechnungsverband Grupp					
1.5.1.	Gewinnverband S (69)	0,24	ST 60/62 M	3,00 %	20 ‰ VS	
1.5.2.	Gewinnverband S (87)	0,56	ST 86 M/F	3,50 %	20 ‰ VS	
1.6.	Abrechnungsverband Berufs					
1.6.1.	Gewinnverband BUZ (69)	0,09	IT 11 am.Ges. ST 60/62 M ³⁾	3,00 % 4)	-	
1.6.2.	Gewinnverband BUZ (87)	0,68	IT 11 am.Ges. ST 86 M/F ³⁾	3,50 % 4)	-	
1.6.3.	Gewinnverband BUZ (91)	0,34	IT Verbandstafel 90 M/F ST 86 M/F ³⁾	3,50 % 4)	2×min (1;0,1×Laufzeit)%	

¹⁾ Aufgrund veränderter Sterbewahrscheinlichkeiten wurde die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-B20 und DAV 2004 R-Bestand gemäß der Verlautbarung "Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge" der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht neu bewertet.

 $^{^{2)}\,}$ Für die Neubewertung ist bis 2020 eine Zinsbegrenzung für den Rechnungszins auf 3,50 % berücksichtigt.

³⁾ Die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen, zu denen kein Invaliditätsfall vorliegt, wurde nach einem kollektiven Verfahren auf Basis der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI gemäß VerBAV 6/98 und DAV 1998 E, TE, RE gemäß VerBAV 10/99 neu bewertet.

⁴⁾ Für die Neubewertung wird ein Rechnungszins in Höhe von 4,00 % mit einer Zinsbegrenzung auf 3,50 % bis 2020 berücksichtigt.

⁵⁾ Die angegebenen Zillmersätze beziehen sich auf Versicherungen mit einmaliger Abschlussvergütung. Der Zillmersatz sinkt in dem Maße, wie anstelle einmaliger Abschlussvergütung eine laufende Vergütung vereinbart wird.

Verwe	endete Rechnungsgrundlagen	für Teilbestände			
	3.8				
	Teilbestand	Umfang (in % der Deckungs- rückstellung)	Ausscheideordnung	Rech- nungszins	Zillmersatz
2.	Neubestand im Sinne von §	11c VAG			
2.1.	Bestandsgruppe DKL	11,08	ST DAV 1994T M	4,00%	40 % BS 5)
2.11	Destandsgruppe DTE	11,00	DAV 1994T F + 10 %	1,00 /0	10 700 B5
		0,98	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25%	40 ‰ BS ⁵⁾
			8	.,	
2.2.	Bestandsgruppe DRL	0,17	ST DAV 1994T M	4,00%	40 ‰ BS ⁵⁾
			DAV 1994T F + 10 %		
		0,17	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25 %	40 ‰ BS 5)
2.3.	Bestandsgruppe DRE	9,18	ST DAV 1994R M/F ¹⁾	4,00 % 2)	40 ‰ BS ⁵⁾
		2,09	ST DAV 1994R Generationensterbetafel ¹⁾	3,25 %	40 ‰ BS ⁵⁾
2.4.	Bestandsgruppe DBU	4,54	IT Verbandstafel 90 M/F ³⁾	4,00 % 2)	40 ‰ BS ⁵⁾
			IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F ³⁾		
			ST DAV 1994T M/F		
		3,01	IT abgeleitet aus DAV 1997	3,25 %	40 ‰ BS ⁵⁾
			ET abgeleitet aus DAV 1998 EU		
			ST DAV 1994T M/F		
2.5.	Bestandsgruppe DGSKL	4,14	ST DAV 1994T M/F	4,00%	0 – 40 ‰ BS ⁵⁾
2.3.	Destandsgruppe DOSKL	0,54	ST abgeleitet aus DAV 1994T	3,25%	0 – 40 % BS ⁵⁾
		0,51	of abgelenet aux DAV 19911	3,23 /0	0 10 700 BO
2.6.	Bestandsgruppe DGSÜV	4,38	IT Verbandstafel 90 M/F ³⁾	4,00 % 2)	0 – 40 ‰ BS ⁵⁾
	0 11	,	IT abgeleitet aus Verbandstafel 90 M/F ³⁾	,	
			ST DAV 1994R M/F ¹⁾		
			ST DAV 1994T M/F		
		1,62	ST DAV 1994R Generationensterbetafel ¹⁾	3,25%	0-40 % BS 5)
			IT abgeleitet aus DAV 1997		
			ET abgeleitet aus DAV 1998 EU		
			ST DAV 1994T M/F		
2.7.	Bestandsgruppe DFLV	0,18	ST DAV 1994T M	3,25 %	0 – 40 ‰ BS ⁵⁾
			DAV 1994T F + 5 %		
			bei Rentenbeginn aktuelle Rententafel		

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Nach § 153 Abs. 1 VVG setzt sich die Überschussbeteiligung aus folgenden zwei Komponenten zusammen:

- Beteiligung am Überschuss
- Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Im nachfolgenden Abschnitt wird das Überschussbeteiligungssystem grundsätzlich erläutert, unabhängig davon, ob alle Überschussbestandteile im laufenden oder folgenden Jahr gewährt werden. Die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2011 sind auf den Seiten 72 bis 76 angegeben.

I. Entstehung der Überschüsse und Bewertungsreserven

Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, bei der Beitragskalkulation vorsichtige Rechnungsgrundlagen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Aufgrund dieser vorsichtigen Kalkulation der Beiträge entstehen regelmäßig Zins-, Risiko- und Summenüberschüsse, die verursachungsorientiert an die Versicherungsnehmer verteilt werden.

Den Erträgen aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft werden die auf die Deckungsrückstellungen und die Überschussguthaben anfallenden rechnungsmäßigen Zinsen entnommen. Der verbleibende Kapitalertrag dient zur Finanzierung eines Zinsüberschussanteils.

Die eingenommenen Risikobeiträge liegen in der Regel über den tatsächlich entstandenen Leistungsaufwendungen, so dass aus dem übersteigenden Betrag ein Risikoüberschussanteil resultiert.

In den Beiträgen sind weiterhin Kosten für die Verwaltung und den Abschluss der Versicherungsverträge eingerechnet. Den kalkulierten Kosten werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen gegenübergestellt. Je kostengünstiger die Gesellschaft arbeitet, desto höher fällt der Kostenüberschuss aus. Aus dieser Ertragsquelle können zusätzlich noch Summenüberschussanteile erstattet werden.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert liegt. Als Buchwert gelten nach dem Handelsgesetzbuch die Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige sowie außerplanmäßige Abschreibungen. Wertaufholungen bei zuvor abgeschriebenen Kapitalanlagen werden durch Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt.

II. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Damit die Überschüsse auch verursachungsorientiert an die Versicherungsnehmer verteilt werden können, werden abhängig von der Tarifart Bemessungsgrundlagen für die Beteiligung am Überschuss definiert. Die Bemessungsgrundlagen sind:

1. Laufende Beteiligung am Überschuss Für den Zinsüberschuss: Deckungskapital

Hierunter ist die mit dem Rechnungszins aufgezinste Summe der Sparbeiträge zu verstehen. Bis zum Ende der vereinbarten Versicherungsdauer wächst das Deckungskapital planmäßig auf den Wert der Erlebensfallsumme an. Bei den Tarifgenerationen vor 1987 gilt das Vorjahres-Deckungskapital als Grundlage, bei den Tarifen ab 1987 das aktuelle Deckungskapital.

Für den Risikoüberschuss: Risikobeitrag

Unter Risikobeitrag ist der Teil des Beitrags zu verstehen, den das Versicherungsunternehmen kalkulatorisch zur Erbringung der Leistungen im Todes- und Berufsunfähigkeitsfall verwendet. Bei Risikoversicherungen dient der Bruttobeitrag als Bemessungsgrundlage.

Für den Summenüberschuss: Versicherungssumme oder Beitragssumme

Bezugsgröße für die Ermittlung des Summenüberschussanteils ist für den Altbestand die Versicherungssumme bzw. die versicherte Jahresrente. Für den Neubestand wird bei der verlaufsorientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag für die gesamte Beitragszahlungsdauer und bei der ablauforientierten Überschussbeteiligung die Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zum Zeitpunkt der Überschussanteilermittlung zugrunde gelegt.

Die Bemessungsgrundlagen werden mit den jeweiligen Überschussanteilsätzen multipliziert; die Summe aus Zins-, Risiko- und Summenüberschussanteil ergibt den laufenden jährlichen Überschussanteil.

2. Schlussüberschussbeteiligung

Neben den laufenden Überschüssen wird zusätzlich bei Fälligkeit einer Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt. Im Altbestand berechnet er sich in Promille der maßgebenden Versicherungssumme für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr. Im Neubestand setzt er sich aus einem Anteil in Prozent des maßgeblichen Guthabens und einem Anteil in Prozent der Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag zusammen.

Der Schlussüberschuss wird in den Abrechnungsverbänden des Altbestandes bei Erleben des Ablaufs der Beitragszahlungsdauer und in den Bestandsgruppen des Neubestandes bei Erleben des Ablaufs der Versicherungsdauer in voller Höhe und bei den übrigen Fälligkeiten in geschäftsplanmäßiger Höhe gewährt.

PROTEKTOR | GESCHÄFTSBERICHT 2010 69

Zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Rückstellung – der Schlussüberschussanteilfonds – gebildet.

III. Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers wie folgt verwendet werden:

Bonus

Der jährliche Überschussanteil für den Alt- und Zwischenbestand wird als Beitrag für eine zusätzliche Todesfallsumme verwendet, die zusammen mit der vereinbarten Versicherungssumme im Leistungsfall gezahlt wird. Für den nicht benötigten Teil des Überschusses wird ein Bonusdeckungskapital gebildet, das im Erlebensfall zur Auszahlung gelangt. Bei Risikoversicherungen im Neubestand werden die laufenden Überschussanteile bei Eintritt des Versicherungsfalles zur Erhöhung der garantierten Leistung verwendet.

Verzinsliche Ansammlung

Bei dieser Überschussverwendungsform bilden die zugeteilten Überschussanteile ein Guthaben, das jährlich verzinst wird. Es wird im Todesfall, Erlebensfall und bei Rückkauf in voller Höhe ausgezahlt. Die einzelvertraglich zugeteilten Versicherungsguthaben werden als Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern innerhalb der Bilanz Passiva G.I.1. ausgewiesen.

Verkürzung der Versicherungsdauer

Die laufenden Überschussanteile werden zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet, mit der Folge, dass die volle Versicherungssumme früher als ursprünglich vereinbart fällig wird.

Beitragsverrechnung

Bei dieser Form der Überschussbeteiligung wird der Überschussanteil direkt mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Fondsanlage

Diese Verwendungsform bietet dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, seine laufenden Überschussanteile in einen Investmentfonds zu investieren.

Rentenerhöhung

Die jährlichen Überschussanteile sowie die während der Aufschubzeit angesammelten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Renten verwendet. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einer laufenden Rentenerhöhung und einer gleichbleibenden Zusatzrente.

Für die Verwendungsformen Bonus, Verkürzung der Versicherungsdauer und Rentenerhöhung sind für die erhöhten Leistungsversprechen innerhalb der Gesamtdeckungsrückstellung, die in der Bilanz Passiva C.II.1. ausgewiesen werden, entsprechende Teilrückstellungen gebildet.

IV. Ermittlung und Verteilung der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven werden regelmäßig ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den einzelnen anspruchsberechtigten Versicherungsverträgen zugeordnet. Anspruchsberechtigt sind Verträge, bei denen ein Rückkaufswert vereinbart oder
ein aus Überschussanteilen gebildetes Ansammlungsguthaben vorhanden ist, sowie kapitalbildende Verträge mit beitragsfreier Leistung. Informationen darüber, bei welchen Vertragskonstellationen dies der Fall ist, finden sich im Versicherungsschein. Verträge sind jedoch
nicht anspruchsberechtigt, soweit vereinbart ist, dass Beiträge und Überschussanteile in
einem Investmentfonds angelegt werden (fondsgebundene Versicherungen).

Für jeden anspruchsberechtigten Vertrag wird jährlich eine Zuordnungsquote (Anteil an den Bewertungsreserven) ermittelt. Dabei wird die Bezugsgröße des einzelnen Vertrages ins Verhältnis zur Summe der Bezugsgrößen aus allen anspruchsberechtigten Verträgen gesetzt. In die Bezugsgröße gehen die Werte für Deckungskapital, Bonusdeckungskapital und eventuell vorhandenes Ansammlungsguthaben ein. Bei Beendigung eines anspruchsberechtigten Vertrages wird die Hälfte der dem Vertrag zu diesem Zeitpunkt zugeordneten Bewertungsreserven ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden jeweils bei Erleben des Jahrestages der Hauptfälligkeit anteilige Bewertungsreserven zugeordnet und die Hälfte zur Erhöhung der Rente verwendet.

Die jeweils andere Hälfte verbleibt beim Versicherer und dient der Sicherstellung der Verpflichtungen aus den verbleibenden Versicherungsverträgen. Damit wird berücksichtigt, dass den stillen Reserven beim Versicherer eine wichtige Funktion als Risikopuffer zum Ausgleich von Schwankungen am Kapitalmarkt zukommt.

Die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen sind auf der Seite 50 angegeben.

PROTEKTOR | GESCHÄFTSBERICHT 2010 71

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011

Teil A – Altbes	tand und Zwischenbesta	and					
		Zinsübersch	nussanteil			Risikoübersch	ıssanteil
Abrechnungs- verband	Gewinnverband	in % vom D	eckungskapital	in % vom Risiko-/Bruttobeitrag			
		beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	Rentenbezug	beitrags- pflichtig	beitragsfrei/ Einmalbeitrag
L	M (92)1)	_	_	-	-	10	-
	L (87)1)	-	-	_	-	10	-
	L (69)	_	-	_	-	10	-
	L (54)	_	-	-	-	10	-
	K	-	-	-	-	10	-
V	V (91)	_	_	_	_	10	_
	V (69)	_	_	_	_	10	_
	(0)					10	
RL	T (87)	-	_	_	-	35	35 ⁴⁾
	T (69)	-	-	-	-	50	-
NE.	DE (00)						
RE	RE (90)	_	_	-	-	-	-
	RE (69)	_	_	-	_	-	-
GS	W (92)1)	_	_	_	-	10	-
	S (87)1)	_	_	_	_	10	_
	S (69)	_	_	_	_	_	_
	S (69) RE	_	_	_	_	_	_
3	BUZ (91)	_	_	_	_	5	_
	BUZ (87)	_	_	_	_	5 ²⁾	_
	BUZ (69)	_	_	_	_	5 ²⁾	_
	UZV im Abrechnungs-						
	verband der Haupt-						
	versicherung	_	_	_	-	-	_

 $\label{thm:continuous} Der Ansammlungszinssatz \ entspricht \ dem \ jeweiligen \ Rechnungszins.$

 $^{^{1)} \;\; \}text{Bei Beginn der flexiblen Ablaufphase werden Versicherungen mit der \"{\text{Uberschussverwendungsform Bonus auf verzinsliche Ansammlung umgestellt.}}$

²⁾ Für Frauen beträgt der Risikoüberschussanteil 10 %.

³⁾ In 2011 ablaufende oder durch Tod, Heirat, Inanspruchnahme der Abrufklausel bzw. der flexiblen Altersgrenze vorzeitig beendete Versicherungen erhalten den Schlussüberschussanteilfonds 92; dieser wurde aus den bis 1992 erworbenen Anwartschaften ermittelt.

 $^{^{\}scriptscriptstyle (4)}$ Nur Einmalbeitragsversicherungen; Bezugsgröße ist der Einmalbeitrag.

Summenüberschussan	teil	Schlussüberschussante fällig werdende Verträg		Schlussüberschussanteil Frauen für das Versicherungsjahr 2011		
in ‰ der Versicherung	ssumme	in ‰ der maßgebende Versicherungssumme	en	in ‰ der maßgebenden Versicherungssumme		
beitragspflichtig beitragsfrei/ Einmalbeitrag		beitragspflichtig	beitragsfrei/ Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei/ Einmalbeitrag	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	_	-	_	_	
-	-	-	-	_	-	
-	-	_	_	_	_	
-	-	-	_	_	_	
-	-	-	_	_	_	
_	-	_	_	_	_	
_	_	_	_	_	_	

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011

		Zinsüberschussanteil in % vom Deckungskapital			Risikoüberschussanteil in % vom Risiko-/Bruttobeitrag/Deckungskapital				
Bestandsgruppe (BG)	Gewinnverband (GV)	beitrags- pflichtig	beitrags- frei ⁴⁾	Einmal- beitrag ^{4) 5)}	Renten- bezug	beitrags- pflichtig ²⁾	beitrags- frei 1) 2)	Einmal- beitrag ²⁾	Renten- bezug
OKL	L (2000)	_	_	_	_	13	13	13	_
JAL .	L (95)	_	_	_	_	10	10	10	_
	V (2000)	_	_	_	_	13	13	13	_
	V (2000) V (95)	_	_	_	_	10	10	10	_
	V (93)	_	_	_	_	10	10	10	_
DRL	T (2000)	_	_	_	_	40	_	3)	_
	T (95)	_	_	_	_	30	_	3)	_
	. (/0)								
DRE	RE (2000)	_	_	_	_	_	_	_	_
	RE (95)	_	_	_	_	_	_	_	_
	RH (2000)	_	_	_	_	_	_	_	_
	RH (95)	_	_	_	_	_	_	_	_
	-31 (70)								
DBU	EMU (2001)	_	_	_	_	3)	3)	_	_
550	BU (2000)	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	BU (97)	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	BU (95)	_	_	_	_	5	_	_	_
	EMV (2001)	_	_	_	_	3)	3)	_	_
	BV (2000)	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	BV (97)	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	BV (95)	_	_	_	_	5	_	_	_
	BC (96)	_	_	_	_	3)	_	_	_
	DC (70)								
ΟÜV	U (2000)	_	_	_	_	_	_	_	_
	U (95)	_	_	_	_	_	_	_	_
	0 (73)								
OGSKL	S (2000) L	_	_	_	_	13	13	13	_
JOOKL	S (95) L	_	_	_	_	10	10	10	_
	S (2000) T	_	_	_	_	40	_	3)	_
	S (95) T	_	_	_	_	30	_	3)	_
	0 (73) 1					30			
OGSÜV	S (2000) RE	_	_	_	_	_	_	_	_
J G J J J J J J J J J J J J J J J J J J	S (95) RE	_	_		_	_	_	_	_
	S (2000) RH	_	_		_	_	_	_	
	S (95) RH	_	_	_	_	_	_	_	_
	S (2001) EMU	_	_		_	3)	3)	_	_
	S (2001) EVIC S (2000) BU	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	S (97) BU	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	S (95) BU	_	_	_	_	5	_	_	_
	S (2001) EMV					3)	3)		
	S (2001) EWV S (2000) BV	_	_	_	_	3)	3)	3)	_
	S (2000) BV S (97) BV				_	3)	3)	3)	
		-	-	_					-
	S (95) BV	_	-	_	_	5	-	_	-
	S (2000) U	-	-	-	-	-	-	-	-
	S (95) U	-	-	_	_	-	-	-	-
DELV	EDE (2002)					100	100	100	
DFLV	FRE (2002) S (2002) FRE	_	_	_	_	100 100	100 100	100 100	_

Der Ansammlungszinssatz entspricht dem jeweiligen Rechnungszins.

 $^{^{\}scriptscriptstyle 1)}\,$ Nur für durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen.

 $^{^{\}rm 2)}$ In BG DKL, BG DFLV und in GV S (2000) L, GV S (95) L vom Risikobeitrag, in BG DRL, BG DBU, BG DGSÜV und in GV S (2000) T, GV S (95) T vom Bruttobeitrag.

0	1	1				0.111	1 "	Cu. 2015 C:11	1 1 ==		
Summenüberschussanteil						Schlussüberschussanteil für 2011 fällig werdende Verträge					
in ‰ der Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag			oder in ‰ der bis zu seiner Fälligkeit gezahlten Summe der Beiträge ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag			in % des maßgebenden Guthabens			und in % der Beitragssumme ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag		
beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag
_	_	-	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	-
-	_	-	_	-	-	-	_	-	_	_	-
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	-
-	-	-	-	_	-	-	_	-	_	-	-
-	-	-	_	_	_	_	-	-	-	_	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	_	-	_	-	-
-	-	-	-	-	-	-	_	-	_	-	-
-	-	-	-	-	-	-	_	_	_	-	-
-	-	-	-	-	-	-	_	-	_	-	-
-	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_		_	_	_	_	_
_		_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
-	_	-	_	-	_	_	_	-	_	-	-
_	_	-	_	_	_	_	_	-	_	_	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	_	-	-	-	-
_	-	-	-	-	-	-	_	-	-	-	_
_	_	-	-	-	-	-	_	-	-	-	_
_	-	_	_	_	-	-	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	-	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	-	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_		_	_	_	_	_	_
	_	_	_	_	_	_		_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_

³⁾ Bei Verwendungsart Bonus ergeben sich zusätzliche Leistungen, die aus der Bonustabelle unter der Spalte Bonus zu entnehmen sind. Bei Verwendungsart Verrechnung gelten die in der Bonustabelle angegebenen Sätze in der Spalte Risikoüberschussanteil; bei GV BC (96) ist die Verrechnung nicht möglich.

 $^{^{\}scriptscriptstyle 4)}\,$ Nur für die Zeit vor der Leistungsphase (d.h. vor dem Rentenbezug).

 $^{^{5)}\,}$ In den ersten 5 Versicherungsjahren 75 % des deklarierten Überschussanteils.

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011

Teil B – Neube	estand				
Bonustabelle					
Bestands- gruppe (BG)	Gewinn- verband (GV)	Produktbaustein	Geschlecht	Risikoüberschuss- anteil in % vom Bruttobeitrag	Bonus in % der garantierten Leistungen
DRL	T (2000)	KT		40	67
	T (95)	KT		30	42,86
DBU	BC (96)	BUC	Frauen	-	10
	BC (96)	BUC	Männer	-	5
	EMU (2001)	RBU50-EM		20	30
	BU (2000)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		20	30
	BU (97)	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	EMV (2001)	RBV50-EM		20	30
	BV (2000)	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		20	30
	BV (97)	RBV50; RBV75; REV		5	6
DGSKL	S (2000) T	KT		40	67
	S (95) T	KT		30	42,86
DGSÜV	S (2001) EMU	RBU50-EM		20	30
	S (2000) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU; RBU50/99		20	30
	S (97) BU	BBU50; RBU50; BBU75; RBU75; BEU; REU		5	6
	S (2001) EMV	RBV50-EM		20	30
	S (2000) BV	RBV50; RBV75; REV; RBV50/99		20	30
	S (97) BV	RBV50; RBV75; REV		5	6

Aktionäre

A

AachenMünchener Lebensversicherung AG
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
ARAG Lebensversicherungs-AG
ASPECTA Lebensversicherung AG (am 21. März 2011 verschmolzen auf die HDI-Gerling Lebensversicherung AG)
ASSTEL Lebensversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG

В

Barmenia Lebensversicherung a.G. Basler Leben AG Direktion für Deutschland Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G. Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft

C

Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Continentale Lebensversicherung Aktiengesellschaft COSMOS Lebensversicherungs-AG

D

DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
Delta Direkt Lebensversicherung AG München
Delta Lloyd Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG
Dialog Lebensversicherungs-AG
DIREKTE LEBEN Versicherung AG

EIFIG

ERGO Direkt Lebensversicherung Aktiengesellschaft
ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft
EUROPA Lebensversicherung AG
FAMILIENFÜRSORGE Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen
Fortis Deutschland Lebensversicherung AG
Generali Lebensversicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Η

Hannoversche Lebensversicherung Aktiengesellschaft
HanseMerkur Lebensversicherung AG
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
Heidelberger Lebensversicherung AG
HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
HUK-COBURG-Lebensversicherung AG

IIJ

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe
INTER Lebensversicherung AG
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group
Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

KIL

Karlsruher Lebensversicherung AG Landeslebenshilfe V.V.a.G. Lebensversicherung von 1871 a.G. München LVM Lebensversicherungs-AG

MIN

mamax Lebensversicherung AG Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. Neckermann Lebensversicherung Aktiengesellschaft Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG neue leben Lebensversicherung AG NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

OIP

oeco capital Lebensversicherung AG

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

ONTOS Lebensversicherung AG

PB Lebensversicherung AG

PBV Lebensversicherung AG

PLUS Lebensversicherungs AG

Provinzial Lebensversicherung Hannover

Provinzial Nord/West Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen

PRUDENTIA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

QIRIS

R+V Lebensversicherung AG

R+V Lebensversicherung a.G.

RheinLand Lebensversicherung Aktiengesellschaft

SAARLAND Lebensversicherung AG

Schwestern-Versicherungsverein vom Roten Kreuz in Deutschland auf Gegenseitigkeit

Skandia Lebensversicherung AG

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG

Stuttgarter Lebensversicherung a.G.

Süddeutsche Lebensversicherung a.G.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG

Swiss Life AG Niederlassung für Deutschland

TIUIVIWIXIYIZ

TARGO Lebensversicherung AG

Uelzener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

uniVersa Lebensversicherung a.G.

VICTORIA Lebensversicherung AG

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft

VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

WGV-Lebensversicherung AG

Württembergische Lebensversicherung AG

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Chronik

Ende 2010	Die Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds haben durch die Beitragserhebung das vom Gesetzgeber vorgesehene Vermögen von 1% der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen vollständig aufgebaut.
Ende 12/2006	Die Aktionäre und andere Mitglieder des gesetzlichen Sicherungsfonds erneuern die freiwillige Selbstverpflichtung zum zusätzlichen Schutz von Lebensversicherungsverträgen.
23.05.2006	Die Protektor Lebensversicherungs-AG wird vom Bundesministerium der Finanzen mit den Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer betraut.
20.12.2004	Die VAG-Regelungen zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer treten in Kraft.
18.11.2004	Nach Auswertung der Ergebnisse des Bieterverfahrens beschließen Vorstand und Aufsichtsrat, den Vertragsbestand bis auf weiteres in eigener Verwaltung weiterzuführen.
30.07.2004	Die Protektor Lebensversicherungs-AG eröffnet ein Bieterverfahren zur Weiterplatzierung des übernommenen Vertragsbestandes.
22.12.2003	Die Protektor Lebensversicherungs-AG verständigt sich mit der Mannheimer AG Holding und der Uniqa Versicherungen AG über die Ablösung des gegenüber der Mannheimer AG Holding in Höhe der übernommenen Unterdeckung entstandenen Nachrangdarlehens.
Mitte 10/2003	Alle Gesellschafter der Protektor Lebensversicherungs-AG haben ihren Anteil an der erforderlichen Kapitalrücklage in Höhe von 240 Mio. € fristgerecht geleistet.
01.10.2003	Genehmigung der Bestandsübertragung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht: Die Protektor Lebensversicherungs-AG übernimmt den Versicherungsvertragsbestand der Mannheimer Lebensversicherung AG rechtlich zum 1. Oktober 2003; wirtschaftlich bereits zum 1. Juli 2003.
26./27.09.2003	Beurkundung des Bestandsübertragungsvertrages.
10./11.07.2003	Vereinbarung eines Eckpunktepapieres zur Übernahme des Vertragsbestandes.
01.07.2003	Der Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG wird beauftragt, einen Vertrag zur Überleitung des Versicherungsbestandes der Mannheimer Lebensversicherung AG auszuhandeln.
09.12.2002	Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilt der Protektor Lebensversicherungs-AG die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb.
14.11.2002	Die Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) beschließt eine Satzungsänderung, nach der jedes Lebenversicherungsunternehmen, das Mitglied des Verbandes ist, sich als Gesellschafter an der Protektor Lebensversicherungs-AG beteiligt.
08.11.2002	Gründungsversammlung der Protektor Lebensversicherungs-AG.

Impressum

Herausgeber:

Protektor Lebensversicherungs-AG Wilhelmstraße 43 G 10117 Berlin Telefon: 0 30-2200 258 0

Telefax: 0 30-2200 258 0 Telefax: 0 30-2200 258 22 www.protektor-ag.de

Bildnachweis:

Fotolia: Titel, Seite 10; Shutterstock: Seite 32

Der Geschäftsbericht ist auch in digitaler Form als pdf-Dokument auf der Webseite www.protektor-ag.de abrufbar.

Protektor Lebensversicherungs-AG

Wilhelmstraße 43 G 10117 Berlin

Telefon: 0 30-2200 258-0 Telefax: 0 30-2200 258-22

service@protektor-ag.de www.protektor-ag.de